

**KREIS  
SOEST**

# Regionales Bildungsbüro

## 2011

**Entwicklungen  
Maßnahmen & Projekte  
Perspektiven**



Kreis Soest

# Bildungsregion

Im letzten Jahr hat das Regionale Bildungsbüro seine Arbeit im Rahmen des Geschäftsberichts 2009/2010 des Kreises Soest dargestellt.

In diesem Jahr haben wir uns entschlossen, die Darstellung der Aktivitäten in der Bildungsregion Kreis Soest mit einem eigenen Bericht 2011 fortzusetzen. Dadurch wollen wir gewährleisten, dass sich alle Interessierten möglichst frühzeitig und umfassend über die Aktivitäten des Regionalen Bildungsbüros informieren können.

Der Bericht ist folgendermaßen gegliedert:

<b>1</b>	<b>Regionalisierung – eine landesweite Entwicklung</b>	<b>Seite 3</b>
1.1	Quantitative Entwicklung der Bildungsnetzwerke in NRW	Seite 3
1.2	Empfehlungen der Bildungskonferenz NRW	Seite 3
1.3	Bestandsaufnahme des Instituts für Schulentwicklungsforschung zu den Regionalen Bildungsbüros in NRW	Seite 6
1.4	Perspektiven in NRW	Seite 10
<b>2</b>	<b>Organisationsentwicklung der Bildungsregion Kreis Soest</b>	<b>Seite 11</b>
2.1	Beteiligung und Mitwirkung	Seite 12
2.2	Finanzielle Absicherung	Seite 15
2.3	Netzwerkarbeit und strategische Partnerschaften	Seite 16
<b>3</b>	<b>Maßnahmen und Projekte im Jahr 2011</b>	<b>Seite 18</b>
3.1	Steuergruppenqualifizierung	Seite 19
3.2	Naturwissenschaftlich-technische Bildung in Kita und Grundschule	Seite 22
3.3	ABI-Doppeljahrgang 2013	Seite 25
3.4	STARTKLAR! – mit Praxis fit für die Ausbildung	Seite 26
3.5	Logbuch	Seite 28
3.6	Qualitätssiegel Schule – Beruf	Seite 29
3.7	Regionales Berufsorientierungskonzept	Seite 29
3.8	ILJA	Seite 31
3.9	Inklusion	Seite 32
3.10	Agentur Schule in Europa	Seite 33
3.11	Pädagogische Landkarte	Seite 35
<b>4</b>	<b>Ausblick auf das Jahr 2012</b>	<b>Seite 36</b>

**Anhang:**

- UPDATE - Ausgabe 11/2011 ..... Seite 40
- Aktuelle Geschäftsordnung des Lenkungskreises der Bildungsregion Kreis Soest ..... Seite 42

# 1 Regionalisierung - eine landesweite Entwicklung

## 1.1 Quantitative Entwicklung der Bildungsnetzwerke in NRW

Betrachtet man die **landesweite Entwicklung der Regionalen Bildungsnetzwerke**, die auf der Grundlage eines Kooperationsvertrages zwischen der Gebietskörperschaft (Kreis oder kreisfreie Stadt) und dem Land NRW eingerichtet wurden, so kann im Jahr 2011 festgestellt



werden, dass von den insgesamt 53 Gebietskörperschaften in NRW 49 über ein Regionales Bildungsnetzwerk mit einem Bildungsbüro verfügen. Nur vier Kreise bzw. kreisfreie Städte aus den Regierungsbezirken Düsseldorf und Köln unterhalten noch kein Regionales Bildungsbüro. Damit beträgt der **Verbreitungsgrad in NRW** inzwischen **92,5 %** (mit steigender Tendenz).

Im Gebiet der **Bezirksregierung Arnsberg** sind seit 2011 Bildungsbüros in allen Kreisen und kreisfreien Städten gegründet worden (**Verbreitungsgrad 100 %**).

Die letzte Gründung erfolgte im Jahr 2011 in der Stadt Hagen. Die ersten Bildungsbüros wurden schon vor über fünf Jahren ins Leben gerufen.

Einen guten Überblick über den Stand der Arbeit der Regionalen Bildungsbüros in NRW bietet das Internetportal <http://www.regionale.bildungsnetzwerke.nrw.de/>.

## 1.2 Empfehlungen der Bildungskonferenz NRW

Um die wachsende Bedeutung der Regionalen Bildungsbüros zu ermessen, lohnt sich ein Blick auf die Empfehlungen der ersten landesweiten **Bildungskonferenz NRW – Zusammen Schule machen für Nordrhein-Westfalen**, die am 20. Mai 2011 veröffentlicht wurden.

Die Empfehlungen dieser Bildungskonferenz beruhen auf einem breiten politischen und gesellschaftlichen Konsens, da sich alle maßgeblichen Akteure auf Einladung der Landesregierung beteiligen konnten. Vertreter/innen von über 50 Verbänden bzw. Organisationen nahmen an der Bildungskonferenz teil.

Die Grafik auf der folgenden Seite verdeutlicht das Themenspektrum, mit dem sich diese Bildungskonferenz befasst hat:

## Bildungskonferenz: Zusammen Schule machen für Nordrhein-Westfalen



Die Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Bildungssystems werden **fünf Themenfeldern** zugeordnet:

- Individuelle Förderung
- Übergänge gestalten – Anschlüsse sichern
- Ganztag weiterentwickeln
- Eigenverantwortliche Schulen in Regionalen Bildungsnetzwerken
- Schulstruktur in Zeiten demografischen Wandels

Vergleicht man diese Auflistung mit den am Anfang des Kapitels 3 dieses Berichts dargestellten Handlungsfeldern der Bildungsregion Kreis Soest so wird deutlich, dass das Regionale Bildungsbüro bereits heute in drei dieser Entwicklungsfelder mit Maßnahmen und Projekten aktiv ist.



Bei der Konkretisierung der Ausgestaltungsschritte zu den einzelnen Handlungsfeldern nimmt die Bildungskonferenz NRW an vielen Stellen direkt Bezug auf die **Rolle der Regionalen Bildungsnetzwerke**.

So wird zum **Themenfeld Individuelle Förderung** empfohlen: „die Vernetzung der Schulen auf regionaler Ebene systematisch gestalten und kollegiale Kooperationen anregen“. Dazu weiter: „**Ansatzpunkte hierzu sind die bestehenden Regionalen Bildungsnetzwerke**, die in ihrem Raum die Kommunikation der Schulen untereinander noch stärker intensivieren (...) könnten“ (Kurzfassung der Empfehlungen der Bildungskonferenz, S. 10).

Oder an anderer Stelle zum **Themenfeld Eigenverantwortliche Schule in Regionalen Bildungsnetzwerken**: „Bildung ist mehr als Schule, deshalb muss sich Schule zum Sozialraum hin weiter öffnen als bislang ( ... ). Schule begibt sich dabei in bestehende lokale und Regionale Bündnisse hinein und bejaht die Kooperationsnotwendigkeit und strebt die Kooperation mit außerschulischen Partnern an“ (*Kurzfassung der Empfehlungen der Bildungskonferenz*, S. 28).

Es werden auch **Entwicklungsperspektiven für die bestehenden Bildungsregionen** aufgezeigt. So wird ausgeführt, dass „diese Partnerschaften ( ... ) sowohl in der Breite wie auch in der Tiefe ausgebaut werden“ müssen und „weiter ist die Kinder- und Jugendhilfe stärker in die gesamte Netzwerkarbeit einzubeziehen, die Zusammenarbeit muss systematisch gestaltet werden“ (*Kurzfassung der Empfehlungen der Bildungskonferenz*, S. 30). Oder an anderer Stelle: „Innerhalb der Bildungsnetzwerke sind die Bedarfe und Bedürfnisse der Einzelschulen und der jeweiligen anderen Akteure klarer zu erfassen und diese müssen dann allen Beteiligten bekannt sein. Die Bedürfnisse der Regionen sollten insbesondere mit Unterstützung der Landesseite festgestellt, gebündelt und zur weiteren Bearbeitung aufbereitet werden“ (*Kurzfassung der Empfehlungen der Bildungskonferenz*, S. 31).

Die Bildungskonferenz NRW fordert zum **Themenfeld Übergänge gestalten – Anschlüsse sichern** eine Koordinierung des Übergangssystems Schule/Beruf auf kommunaler Ebene: „Das zu entwickelnde Übergangssystem muss die Kompetenzen aller in diesem Feld bereits engagiert wirkenden Behörden und Institutionen bündeln und zielgerichtet zu verbesserter Wirkung verhelfen. Daher ist ein durch die Landesregierung unterstützter und gesteuerter, aber **in den Kommunen zu koordinierender Prozess zwingend erforderlich**“ (*Kurzfassung der Empfehlungen der Bildungskonferenz*, S. 20).

Die Bildungskonferenz unterstützt ausdrücklich die Entwicklung eines Gesamtkonzepts zum Übergang von der Schule in den Beruf, so wie er 2011 vom **Ausbildungskonsens NRW** erarbeitet und am 31. Januar 2012 unter dem Titel „**Neues Übergangssystem Schule-Beruf in NRW**“ vom Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales (MAIS NRW) veröffentlicht wurde. Danach sollen Kommunale Koordinierungsstellen bei den Kreisen und kreisfreien Städten in NRW eingerichtet werden, die gemeinsam vom Land NRW und der jeweiligen Gebietskörperschaft getragen werden. „Ziel der Kommunalen Koordinierung ist es, ein nachhaltiges und systematisches Übergangssystem Schule-Beruf anzustoßen, erforderliche Abstimmungsprozesse zu organisieren und zu einer kontinuierlichen Weiterentwicklung sowie dem gezielten Abbau der unübersichtlichen Maßnahmenvielfalt beizutragen“ (*Neues Übergangssystem Schule-Beruf*, S. 6). Die Publikation steht unter [http://www.gib.nrw.de/arbeitsbereiche/jugend\\_und\\_beruf/uebergangssystem/neues-uebergangssystem-schule-beruf](http://www.gib.nrw.de/arbeitsbereiche/jugend_und_beruf/uebergangssystem/neues-uebergangssystem-schule-beruf) zum download bereit.



Interessant ist auch, dass die Bildungskonferenz klare Vorstellungen zu den notwendigen Ressourcen äußert: „Die Menge der momentanen wie künftigen Aufgaben begründet die **Forderung, die eine Personalstelle des Landes pro Netzwerk aufzustocken**. Dies könnte auf Stellenbasis oder durch Sachmittel erfolgen. Aber auch den Netzwerkarbeiterinnen und -arbeitern aus anderen beruflichen Zusammenhängen (insbesondere Schulleiterinnen/Schulleiter) ist Entlastung im Hauptamt für die (zusätzliche) Netzwerkarbeit zu geben.“ (*Kurzfassung der Empfehlungen der Bildungskonferenz*, S. 31)

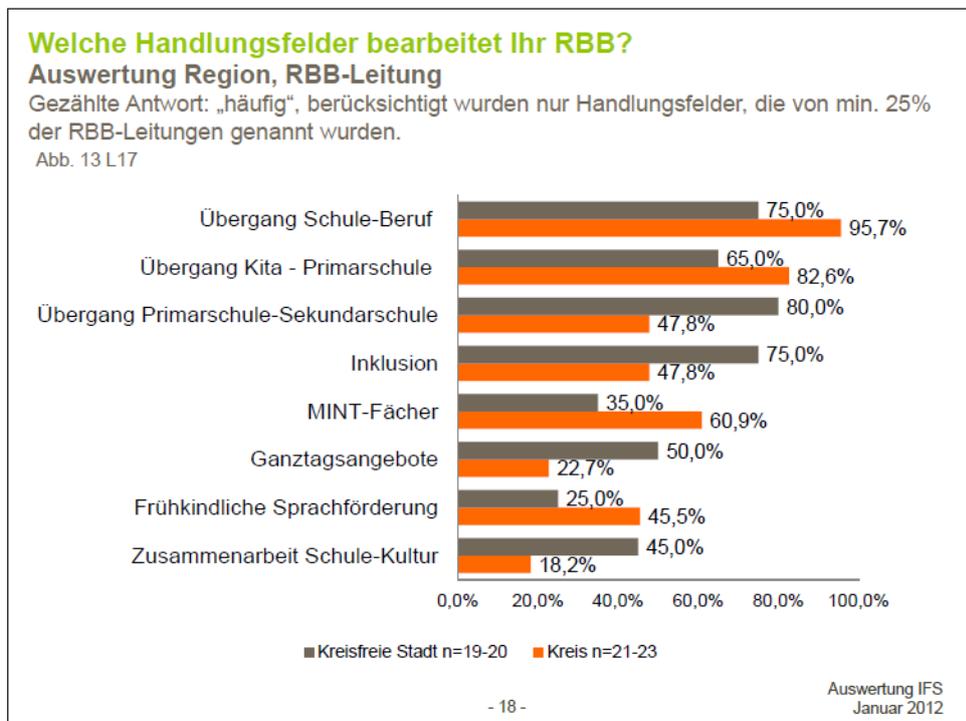
### 1.3 Bestandsaufnahme des Instituts für Schulentwicklungsfor- schung (IfS) aus Dortmund zu den Regionalen Bildungsbüros in NRW

Im Auftrag des Ministeriums für Schule und Weiterbildung (MSW NRW) hat das IfS aus Dortmund unter Leitung von Prof. W. Bos im Herbst 2011 eine Untersuchung der Organisationsformen und der Arbeitsstände in allen Bildungsregionen in NRW durchgeführt. Diese Ergebnisse wurden am 26. Januar 2012 veröffentlicht.

Interessant an dieser Studie ist, dass sich bei der **Gegenüberstellung der Ergebnisse für die Kreise und für die kreisfreien Städte** große Unterschiede zeigen.

Für die überwiegende Anzahl der Kreise stehen die **Handlungsfelder „Übergang Schule-Beruf“ und „Übergang Kita-Primarschule“ im Zentrum**, gefolgt von Förderung der „MINT-Fächer“. Auch in der Bildungsregion Kreis Soest können die Mehrzahl der Maßnahmen und Projekte diesen Handlungsfeldern zugeordnet werden (siehe Kapitel 3).

Das für kreisfreie Städte wichtige **Handlungsfeld „Übergang Primarschule-Sekundarschule“** kommt nur in knapp der Hälfte der Flächenregionen zum Tragen. Das ist



der Situation geschuldet, dass es in Kreisen sehr viele Schulträger und damit Schulentwicklungsplanungen gibt, die insbesondere in der Sekundarstufe I zurzeit für viel Entwicklung sorgen. In den kreisfreien Städten können diese Entwicklungs- und damit auch Übergangsprozesse aus einer Hand gestaltet werden. Das

**Handlungsfeld „Inklusion“**, ein zentrales Thema insbesondere in den Regionalen Bildungsbüros der kreisfreien Städte, ist in diesem Jahr auch in der Bildungsregion Kreis Soest auf die Agenda genommen worden (siehe Kapitel 3.9). Dagegen wurde das **Handlungsfeld „Schule-Kultur“** wie im Landesdurchschnitt auch in der Bildungsregion Kreis Soest bisher wenig bearbeitet. Hier ergeben sich aber jetzt für das Regionale Bildungsbüro mit dem Projekt Pädagogische Landkarte (siehe Kapitel 3.11) gute Anknüpfungspunkte.

Die Unterschiede bei der Bearbeitung von Themen zwischen den Kreisen und den kreisfreien Städten spiegelt sich natürlich auch in der **Zusammenarbeit mit Partnern in der Region** wider. Für Regionale Bildungsbüros aus Flächenregionen ist die Agentur für Arbeit der wichtigste Partner, während die für Städte wichtigen RAAs (Regionale Arbeitsstellen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien) kaum eine Bedeutung für die Regionalen Bildungsbüros der Kreise haben, da sie außerhalb der Ballungszentren selten vertreten sind.

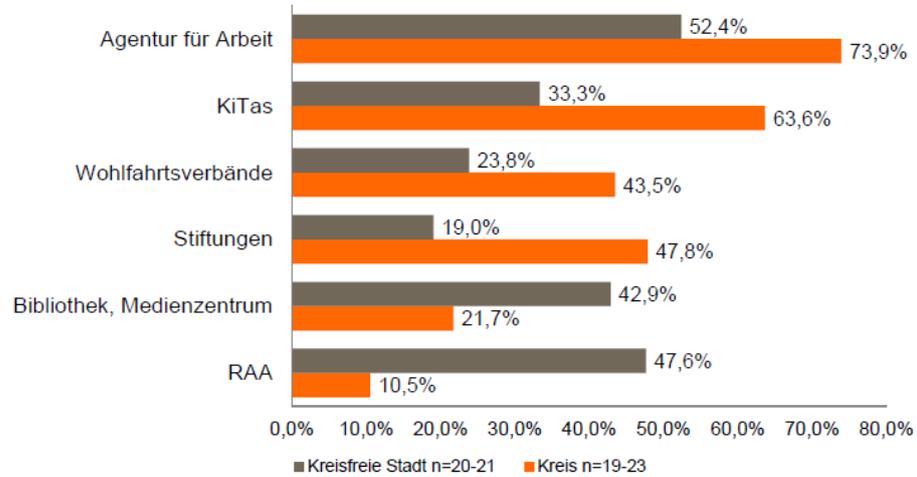
Die eher seltene **Zusammenarbeit mit kulturellen Einrichtungen** in den Flächenregionen korreliert mit der weiter oben aufgezeigten Untersuchung zu den Handlungsfeldern. Das Regionale Bildungsbüro des Kreises Soest wird 2012 diesen wichtigen Bildungsbereich durch das Projekt **Pädagogische Landkarte** (siehe Kapitel 3.11) in den Fokus nehmen.

### Mit welchen Partnern arbeitet Ihr RBB zusammen?

#### Auswertung Region, RBB-Leitung

Gezählte Antwort: „häufig“, berücksichtigt wurden nur Partner, die von mehr als 25% der RBB-Leitungen genannt wurden.

Abb. 17 L19



- 23 -

Auswertung IFS  
Januar 2012

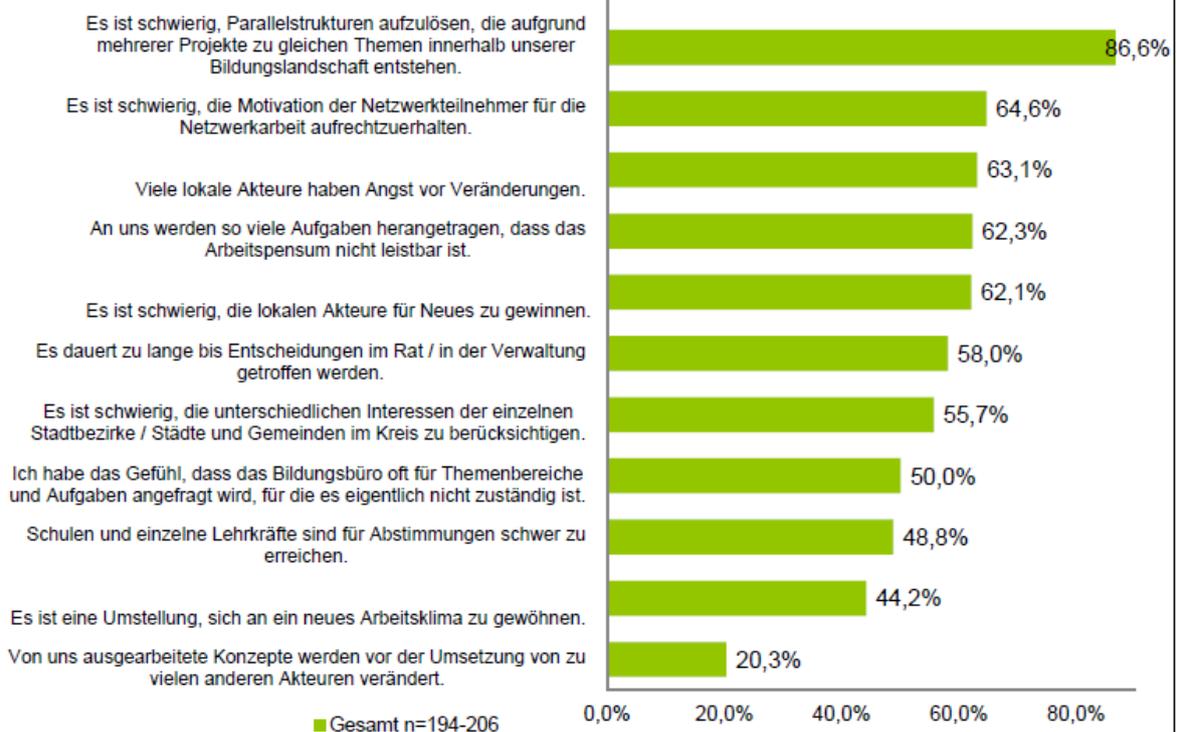
Interessant ist auch ein Blick auf die **Herausforderungen**, die dem Institut für Schulentwicklungsforschung in der **alltäglichen Arbeit in Regionalen Bildungsnetzwerken** vor Ort von den Bildungsbüros zurückgemeldet werden:

### Welche Herausforderungen begegnen Ihnen in Ihrer täglichen Arbeit?

#### Auswertung Gesamt

gezählte Antwort: „stimme zu“ und „stimme eher zu“

Abb. 31 M21

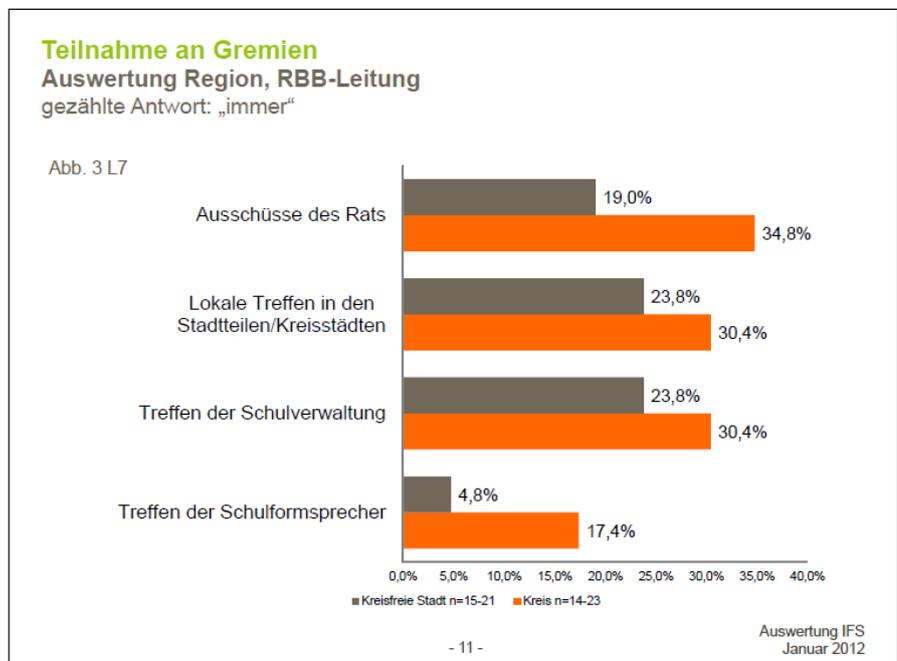
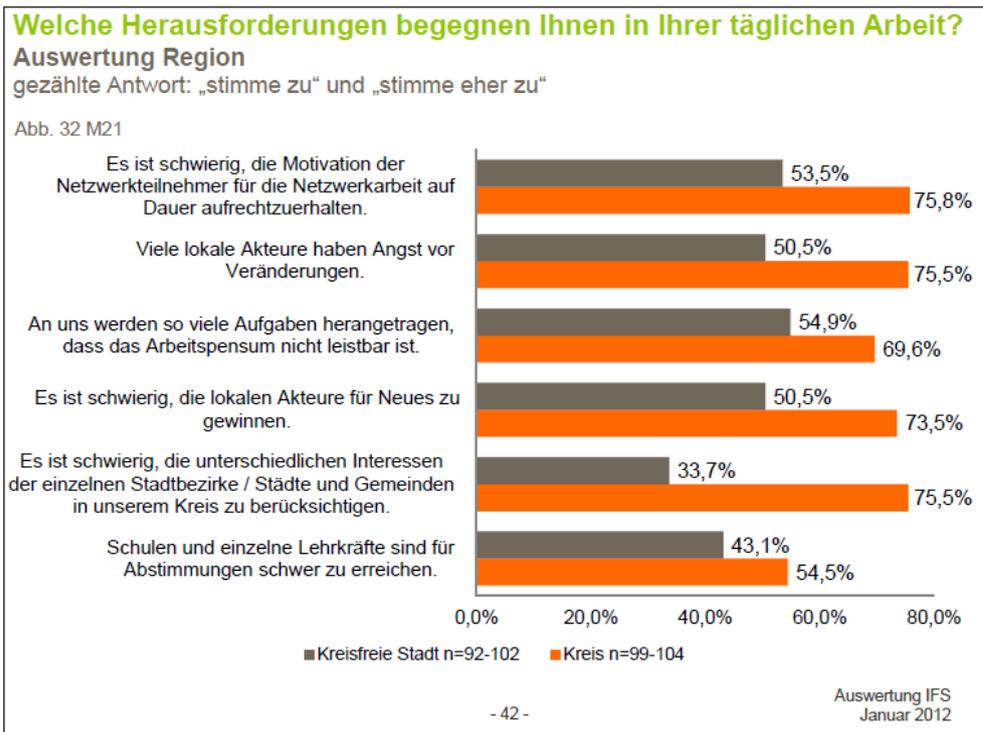


Dass die **Herausforderungen in Flächenregionen**, zu denen auch die Bildungsregion Kreis Soest gehört, gegenüber denen in großen kreisfreien Städten noch einmal deutlich stärker ausgeprägt sind, zeigt die nebenstehende Grafik. Das liegt an der Vielzahl der Akteure und Entscheidungsträger in einem Kreisgebiet.

Eine Antwort auf diese Herausforderungen ist, dass sich das Regionale Bildungsbüro in einer Flächenregion wesentlich stärker nach „außen“ orientieren muss. Das Regionale Bil-

dungsbüro muss **Präsenz in den zuständigen Ausschüssen und Gremien** sowohl auf Kreisebene als auch in den kreisangehörigen Städten und Gemeinden **zeigen**.

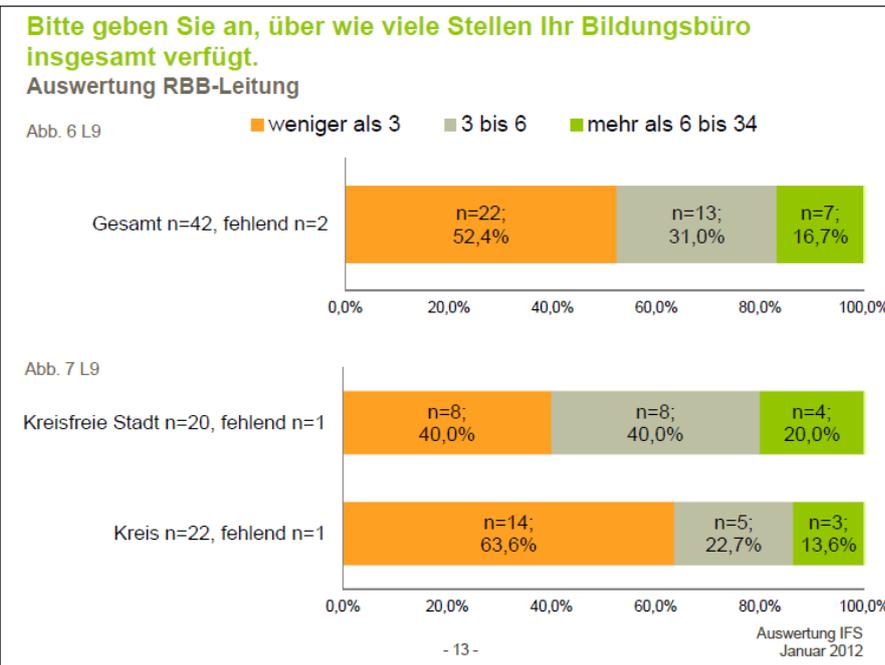
So berichtet im Kreis Soest das Regionale Bildungsbüro regelmäßig in den gemeinsamen Sitzungen des „Ausschusses für Schule und Sport“ und des „Jugendhilfeausschusses“. Auf Einladung präsentiert es seine Arbeit auch in den entsprechenden Ausschüssen der Städte und Gemeinden. Auf der Schulträgerkonferenz des Kreises Soest ist der Bericht aus dem Regionalen Bildungsbüro ein fester Tagesordnungspunkt und es hat auf Schulleitungsdienstbesprechungen über seine Maßnahmen und Projekte berichtet.



Die Frage nach den **Ressourcen für die Arbeit der Regionalen Bildungsbüros** stand ebenfalls im Fokus der Untersuchung durch das Institut für Schulentwicklungsforschung. Hier zeigen sich erhebliche Unterschiede. Diese sind einerseits darauf zurückzuführen, dass in einigen Gebietskörperschaften die Entwicklung von Regionalen Bildungsnetzwerken schon

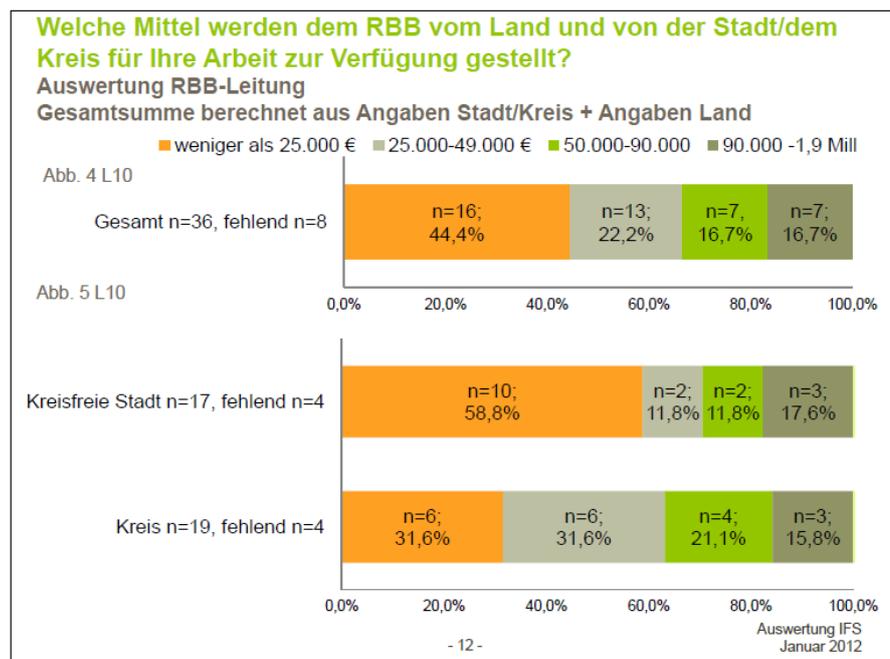
auf eine längere Tradition zurückblicken kann. Andererseits gibt es große Unterschiede von Aufgabenbereichen der Verwaltungen zu den Regionalen Bildungsbüros. So werden z.B. die Medienzentren zu den Regionalen Bildungsbüros gerechnet.

Beim Vergleich zwischen den Kreisen und den kreisfreien Städten fällt auf, dass die **personelle Ausstattung der Regionalen Bildungsbüros** in den Kreisen weniger üppig ausfällt als in den



Kreisfreien Städten. Dieses hängt aber auch damit zusammen, inwieweit aus landes- bzw. europäischen Mitteln finanzierte Stellen, die an bestimmte Projekte wie „Lernen vor Ort“ gekoppelt sind, den Regionalen Bildungsbüros zugeordnet werden.

Ähnliches gilt auch für die **finanzielle Ausstattung der Regionalen Bildungsbüros**. In allen Bildungsregionen verfügen sie zwar über ein Finanzbudget, die Höhe variiert aber erheblich. Die zur Verfügung stehenden Mittel sind unter anderem davon abhängig, inwieweit Projektfinanzierungen über Drittmittel in den Regionen realisiert werden konnten. Ebenso variiert die Höhe der Mittel, die direkt von der Gebietskörperschaft oder von den Städten und Gemeinden, die sich in einer Flächenregion an dem Aufbau eines Regionalen Bildungsnetzwerkes beteiligen, zur Verfügung gestellt werden. Landesweit fällt sie tendenziell in den Städten insgesamt höher aus als in den Kreisen. Für die Bildungsregion Kreis Soest konnte im Jahr 2011 mit dem neuen Finanzierungskonzept eine solide Grundlage für die Arbeit geschaffen werden (siehe Kapitel 2.2).



Auch das **Problem der organisatorischen Einbettung des Regionalen Bildungsbüros in die Verwaltungsstrukturen** des Kreises bzw. der kreisfreien Stadt wird in NRW sehr unterschiedlich gelöst. Bei den meisten Gebietskörperschaften ist das Regionale Bildungsbüro ein Sachgebiet innerhalb der Schulverwaltung, so auch im Kreis Soest.

#### Varianten der organisatorischen Einbettung

Auswertung der qualitativen Antworten

- Sachgebiet innerhalb der Schulverwaltung (13x)
- eigene Abteilung des Schulverwaltungsamtes (9x)
  
- Angebunden an Fachbereich Bildung&Jugend (4x)
- Sachgebiet einer weiteren Abteilung des Fachbereichs Bildung&Jugend (2x)
  
- Stabstelle der Schulverwaltung/des Fachbereichs Bildung&Jugend (12x)
- direkte Zuordnung zum Landratsbüro/Kreisdirektor (3x)
  
- Angesiedelt bei VHS (1x)

- 9 -

Auswertung IFS  
Januar 2012

Einige Regionen haben Sachgebiete oder Stabsstellen eingerichtet, die übergeordnet dem Bereich Bildung und Jugend zugerechnet werden.

In drei Verwaltungen wurde das Regionale Bildungsbüro direkt dem Landrat bzw. Kreisdirektor zugeordnet.

## 1.4 Perspektiven in NRW

Insgesamt hat sich im Jahr 2011 gezeigt, dass gerade im Bildungsbereich die Entwicklung hin zu einer verstärkten Regionalisierung der Gestaltungsverantwortung deutlich erkennbar ist. Diese Entwicklung basiert auf einem breiten gesellschaftlichen und politischen Konsens. Das haben die Ergebnisse der Bildungskonferenz NRW und des Ausbildungskonsens gezeigt.

Auch die Landesregierung baut auf Regionale Bildungsnetzwerke. Das hat die **Ministerin für Schule und Weiterbildung in NRW, Sylvia Löhrmann**, noch Anfang 2012 bei der offiziellen Unterzeichnung des Kooperationsvertrags zur Entwicklung des Regionalen Bildungsnetzwerks im Kreis Kleve in Ihrer Rede deutlich herausgestellt:

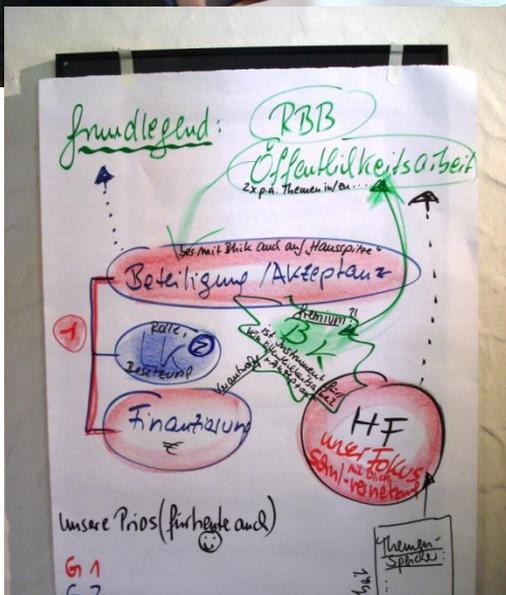
„Wir messen den Regionalen Bildungsnetzwerken eine große Bedeutung zu. Das zeigen auch die Empfehlungen der Bildungskonferenz, die der Landesregierung und dem Parlament im Mai letzten Jahres vorgelegt worden sind. Dabei ist es interessant, dass die Bildungskonferenz die Bedeutung der Regionalen Bildungsnetzwerke für eine systematische und konstruktive Zusammenarbeit zwischen allen Akteuren der Bildungsarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen betont hat. Auch die jüngsten Beschlüsse der großen Parteien auf ihren Parteitagen sehen in der **Vernetzung und Kooperation aller an Bildung Beteiligter nicht nur eine große Chance, sondern eine Notwendigkeit**“. Und weiter: „Die Zeiten der Top-Down-Steuerung sind vorbei. Darum müssen wir eine gute Balance halten, um einerseits die regionalen Ausgangslagen zu respektieren und andererseits landesweit gleiche Bildungs- und Teilhabechancen für alle Kinder und Jugendlichen zu schaffen“ (*Redemanuskript, 18.01.2012*).

Regionale Bildungsnetzwerke sind Ausdruck der vor Ort gemeinsam getragenen gesellschaftlichen Verantwortung für die Lern- und Lebenschancen der dort lebenden Kinder und Jugendlichen. In einem Regionalen Bildungsnetzwerk werden lokale Bildungs-, Erziehungs- und Beratungseinrichtungen zu einem Gesamtsystem der Bildungs- und Erziehungsarbeit zusammengeführt. Ziel ist es, die vorhandenen Ressourcen besser zu nutzen und miteinander zu verbinden.

## 2 Organisationsentwicklung der Bildungsregion Kreis Soest

Am 9. Mai 2011 haben die **Mitglieder des Lenkungsreises der Bildungsregion Kreis Soest** in einem **eintägigen Workshop** die Erfahrungen während der bisherigen Aufbauphase analysiert und bewertet.

Es wurden Entscheidungen zur Ausrichtung der Maßnahmen und Projekte des Regionalen Bildungsbüros getroffen. Diese werden im Kapitel 3 ausführlich dargestellt.



Impressionen der gemeinsamen Arbeit der Mitglieder des Lenkungsreises der Bildungsregion auf dem Workshop am 9. Mai 2011



Darüber hinaus wurden aber auch grundsätzliche Überlegungen zur weiteren Gestaltung und Entwicklung der Bildungsregion Kreis Soest angestellt. Diese betrafen insbesondere die beiden Bereiche „Beteiligung und Mitwirkung“ und „Finanzielle Absicherung“.

Das Regionale Bildungsbüro hat diese Überlegungen in entsprechende Konzepte übertragen. Diese wurden dann im Laufe des Septembers allen Bürgermeisterinnen und/oder ihren Vertretungen in der Bildungsregion Kreis Soest in Einzelbesuchen erläutert und das Regionale Bildungsbüro hat dabei für eine Zustimmung zu dieser Neuausrichtung geworben.

In der Bürgermeisterkonferenz am 20. September 2011 wurden die konzeptionellen Überlegungen zu den Bereichen „Beteiligung und Mitwirkung“ und „Finanzielle Absicherung“ noch einmal im Plenum dargelegt und diskutiert. Anschließend haben von den 14 Städten und Gemeinden 13 Bürgermeister dieser Neuausrichtung zugestimmt. Diese wird in den folgenden beiden Kapiteln dargestellt.

## 2.1 Beteiligung und Mitwirkung

Der Kooperationsvertrag mit dem Land NRW sieht drei Organe für die Bildungsregion vor. Diese Konstruktion gilt für alle Regionalen Bildungsnetzwerke, die vom Land NRW gefördert werden:

Während die in der Regel einmal jährlich tagende **Bildungskonferenz** Empfehlungen für die Arbeit in der Bildungsregion ausspricht, trifft der **Lenkungskreis** die strategischen Entscheidungen.

Das **Regionale Bildungsbüro** hat die Aufgabe, entsprechende Konzepte zu entwickeln und die Maßnahmen zu planen, umzusetzen und zu evaluieren.



Insbesondere in der **Zusammensetzung und in der Organisation der Arbeit des Lenkungskreises** waren Änderungen notwendig geworden.

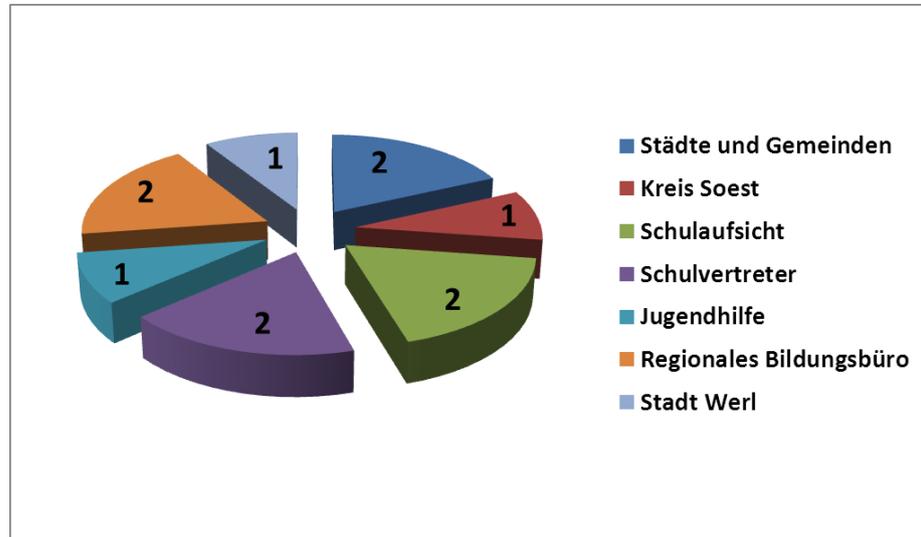
Die Zusammensetzung ging zurück auf die Festlegung im o.g. Kooperationsvertrag mit dem Land NRW. Die Stadt Werl hatte als ehemalige Region mit dem Projekt Selbständige Schule der Bertelsmann Stiftung eine Sonderstellung inne. Diese Sonderstellung lief laut Vertrag im Sommer 2011 aus.

Darüber hinaus hat der Evaluationsworkshop im Mai 2011 ergeben, dass an drei weiteren Stellen Veränderungsbedarf bei der Besetzung des Lenkungskreises notwendig war:

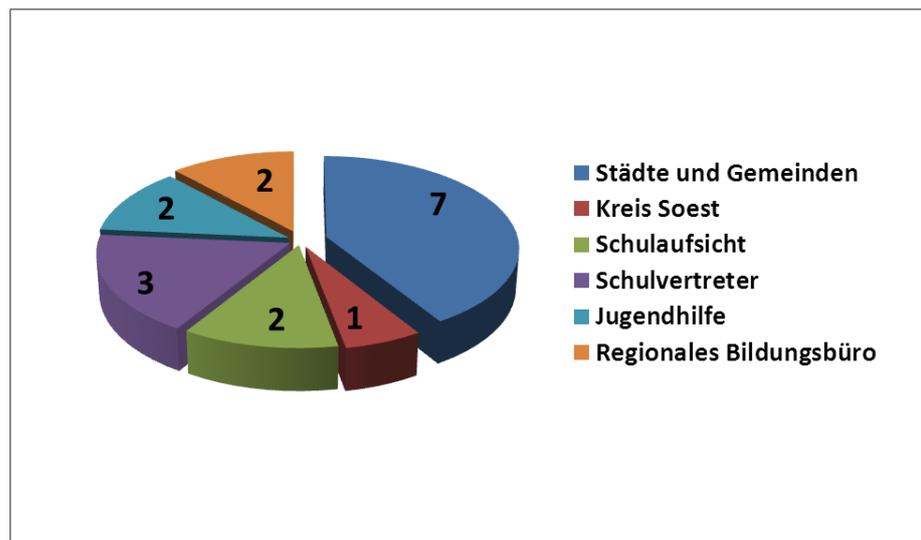
- Zum einen sollten die Beteiligungsmöglichkeiten der Städte und Gemeinden in der Bildungsregion Kreis Soest gestärkt werden. Es wurde beschlossen, die Zahl ihrer Sitze im Lenkungskreis zu erhöhen.
- Außerdem war deutlich geworden, dass der Jugendhilfe als wichtiger Säule insbesondere der frühkindlichen Bildung mehr Mitwirkungsmöglichkeiten eingeräumt werden sollte. Daher wurde der Lenkungskreis um einen Sitz für eine Vertretung der freien Jugendhilfe erweitert.
- Letztlich sollte im Lenkungskreis, neben den bisherigen Schulleitungsvertretern aus dem Primar- und Sekundarstufenbereich II, auch ein Vertreter der Schulen aus der Sekundarstufe I einen Platz einnehmen.

Diese Überlegungen haben dazu geführt, die **Zusammensetzung des Lenkungskreises** zu verändern. Die konkreten Auswirkungen werden beim Vergleich der beiden folgenden Schaubilder deutlich.

Die bisherige  
Zusammensetzung  
des Lenkungskreises:



Zusammensetzung  
des Lenkungskreises  
nach dem Beschluss  
auf der Bürger-  
meister-Konferenz  
am 20. September  
2011:



Am 7. November 2011 fand die konstituierende Sitzung des Lenkungskreises in der neuen Zusammensetzung statt. Zu beachten ist, dass das Regionale Bildungsbüro zwar den Lenkungskreis moderiert, selbst aber kein Stimmrecht hat.

Der „neue“ Lenkungskreis der Bildungsregion Kreis Soest:



(von links) Anja Besse (Regionales Bildungsbüro), Gudrun Hengst (Kreis Soest - Jugendhilfe), Dieter Hesse (Kreis Soest), Gerald Mennen (Regionales Bildungsbüro), Uwe Thiesmann (Stadt Lippstadt), Josef Pieper (Stadt Warstein), Jürgen Jaschke (Realschule Warstein-Belecke), Astrid Pähler (Caritasverband - Jugendhilfe), Marion Offergeld (Schulaufsicht für den Kreis Soest), Matthias Knoke (Stadt Geseke), Manfred Kramm (Walburgis-Grundschule in Werl), Sabine Blome (Stadt Werl), Hans Joachim Linnhoff (Gemeinde Möhnese), Thomas Nübel (Stadt Soest), Heribert Schlüter (Stadt Rüthen) und Thomas Busch (Hubertus-Schwartz-Berufskolleg in Soest).

Auf dem Bild fehlt Maria Büse-Dallmann (Bezirksregierung Arnsberg - Schulaufsicht).

Neben der neuen Zusammensetzung sollten auch veränderte Formen der Zusammenarbeit umgesetzt werden. So wurde beschlossen, dass der Lenkungskreis nicht mehr monatlich sondern nur noch alle zwei Monate tagen sollte. Das machte neue Informations- und Arbeitsabläufe notwendig.

Ende 2011 wurde im Lenkungskreis auf Anregung des Regionalen Bildungsbüros der Beschluss gefasst, den Informationsanteil in den regelmäßigen Sitzungen zugunsten einer intensiven Auseinandersetzung mit aktuellen Themen zu verringern. Um dennoch zeitnah alle Mitglieder über die aktuelle Arbeit des Bildungsbüros auf dem Laufenden zu halten, verschickt das Regionale Bildungsbüro seit November 2011 monatlich eine Info-Email mit dem Namen **UPDATE**. Das UPDATE enthält folgende Rubriken:

- Neues aus dem Bildungsbüro
- Zum Stand der Maßnahmen und Projekte
- Nützliche (Hintergrund-)Informationen

Zur Anschauung finden Sie im Anhang die Ausgabe 11/2011 als Anlage 1.



Auf der Sitzung des Lenkungskreises am 9. Januar 2012 wurde der Entwurf zu einer neuen **Geschäftsordnung** für den Lenkungskreis diskutiert und beschlossen. Die neue Geschäfts-

ordnung wurde den seit Sommer 2008 gemachten Erfahrungen angepasst und berücksichtigt nunmehr insbesondere die geänderte Zusammensetzung des Lenkungskreises und die mit den Bürgermeister im September 2011 beschlossene und im nächsten Kapitel dargestellte neue Finanzierungsgrundlage für die Arbeit des Regionalen Bildungsbüros der Bildungsregion Kreis Soest (siehe Anlage 2 im Anhang).

Eine weitere organisatorische Veränderung hat sich durch einen personellen Wechsel im **Regionalen Bildungsbüro** im Oktober 2011 ergeben:

Die verwaltungsfachlichen Aufgaben wurden bisher von Denise Grabowski wahrgenommen. Frau Grabowski nimmt an einer längerfristigen Weiterbildung teil. Seit Oktober 2011 verstärkt Anja Besse das Team des Regionalen Bildungsbüros.



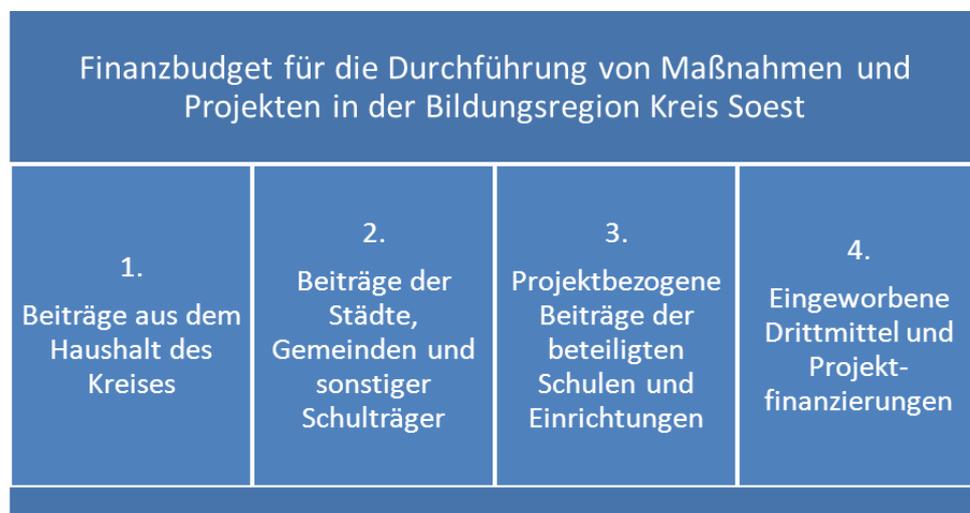
Das Team des Regionalen Bildungsbüros (von links): Dieter Hesse, Anja Besse, Gerald Mennen

## 2.2 Finanzielle Absicherung

Die zweite große Veränderung in der Organisation der Bildungsregion Kreis Soest betrifft die finanzielle Absicherung der Arbeit des Regionalen Bildungsbüros.

Bisher orientierte sich die finanzielle Beteiligung der Städte und Gemeinden ausschließlich an der Teilnahme an der Steuergruppenfortbildung. Dieses Modell war deswegen überholt, weil es inzwischen eine Vielzahl von Maßnahmen und Projekten des Regionalen Bildungsbüros in der Bildungsregion gab. Außerdem konnten in der letzten Zeit vermehrt Drittmittel oder Projektfinanzierungen eingeworben werden. Darüber hinaus haben die Schulen und Kindertageseinrichtungen durch ihre Fortbildungsbudgets die Möglichkeit, sich ebenfalls an den Kosten zu beteiligen.

Aus diesen Überlegungen heraus hat die Bürgermeisterkonferenz auf ihrer Sitzung am 20. September 2011 dem nebenstehenden „**Vier-Säulen-Modell**“ zugestimmt.



Die Beiträge der Städte und Gemeinden in der Bildungsregion orientierten sich jetzt nicht mehr an einer Maßnahme oder an einem Projekt des Regionalen Bildungsbüros, sondern an der Zielgruppe der Aktivitäten rund um das Thema Bildung: an den Kindern und Jugendlichen in der Altersgruppe von 3 bis 20 Jahren: Für jedes Kind und für jeden Jugendlichen aus der Stadt bzw. Gemeinde wird ein Beitrag in Höhe von 50 Cent erhoben.

Die freien Schulträger bezahlen einen Beitrag, der sich an der Schulgröße orientiert. Der Kreis Soest wiederum bezahlt noch einmal den gleichen Betrag den die Städte und Gemeinden und die freien Schulträger insgesamt aufbringen.

Gegenüber der bisherigen Finanzierungsregelung wurden die Beiträge aller Akteure (Kommunen, freie Schulträger und Kreis) deutlich abgesenkt. Hierdurch soll der Situation der angespannten öffentlichen Haushaltslagen Rechnung getragen werden.

Mit der oben dargestellten Finanzierungsregelung ist die Arbeit des Regionalen Bildungsbüros dennoch abgesichert.

## 2.3 Netzwerkarbeit und strategische Partnerschaften

Seit 2011 gibt es im Regierungsbezirk Arnsberg bei allen Gebietskörperschaften Regionale Bildungsbüros. Diese sind, wie auch im Kreis Soest, auf der Grundlage von Kooperationsvereinbarungen mit dem Ministerium für Schule und Weiterbildung (MSW NRW) eingerichtet worden.

Es finden regelmäßige Treffen der Bildungsbüros statt. Hier erfolgt ein reger Austausch und gegenseitige Unterstützung. Das Team des Regionalen Bildungsbüros Kreis Soest beteiligt sich darüber hinaus auch aktiv an den überregionalen Netzwerken der Bildungsregionen auf Landesebene und auf der Ebene Südwestfalens.

Neben diesen fest etablierten Strukturen der Zusammenarbeit fand am 12. Oktober 2011 eine **Fachtagung der Schulaufsicht und der regionalen Bildungsnetzwerke** im Bereich der Bezirksregierung Arnsberg in Herne statt. Ziel war es, die Schulaufsicht (örtliche Schulräte und Dezernenten der Bezirksregierung) über die Arbeit der Regionalen Bildungsnetzwerke zu informieren und Wege aufzuzeigen, wie die Schulaufsicht die Regionalen Bildungsnetzwerke unterstützen kann.



Teilnehmer der Fachtagung der Bezirksregierung Arnsberg für Schulaufsicht und Regionale Bildungsbüros am 12. Oktober 2011 in Herne

Im Rahmen der Fachtagung erhielt das Regionale Bildungsbüro der Bildungsregion Kreis Soest die Möglichkeit, über die besonderen Bedingungen der Netzwerkarbeit in einer Flächenregion zu referieren.



Außerdem gab es die Gelegenheit, die Arbeit in der Bildungsregion Kreis Soest in verschiedenen Kleingruppen einer interessierten Fachöffentlichkeit vorzustellen.



Die im folgenden Kapitel 3 beschriebenen vielfältigen Maßnahmen und Projekte konnten 2011 nur realisiert werden (und sind auch nur so sinnvoll!), weil unterschiedlichste Netzwerkpartner auf allen Ebenen der Bildungskette mit einbezogen werden.

Die Vernetzung des Regionalen Bildungsbüros ist im Jahr 2011 kontinuierlich vorangetrieben worden. Dieses gilt für **Einrichtungen aus dem Bildungsbereich** im engeren Sinne (wie Schulen aller Schulformen, Kindertageseinrichtungen der öffentlichen und freien Jugendhilfe und Berufsbildungsträger) als auch für die **verantwortlichen Stellen in der Bildungsregion** (wie Schulträger und Träger der öffentlichen und freien Jugendhilfe, Agentur für Arbeit, IHK, Kreishandwerkerschaft, Regionalagentur Hellweg-Hochsauerland, Medienzentrum des Kreises und die örtliche Schulaufsicht).

Neben den bereits oben beschriebenen Arbeitsbeziehungen zu den anderen Regionalen Bildungsbüros wurden solche auch zu den maßgeblichen **Partnern auf überregionaler Ebene** ebenso konsequent weiterentwickelt.

So ergab sich die Zusammenarbeit mit den zuständigen Ministerien auf Landesebene (MSW, MAIS, MFKJKS), der Bezirksregierung Arnsberg (Fortbildungsdezernat und Dezernate der Schulaufsicht), dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) in Münster, der Stiftung Partner für Schule in Düsseldorf, der Gesellschaft für Innovative Beschäftigungsförderung (G.I.B.) in Bottrop, der Regionale 2013 in Olpe, der Sozialforschungsstelle und dem Institut für Schulentwicklungsforschung in Dortmund und der Landesanstalt für Medien in Düsseldorf.

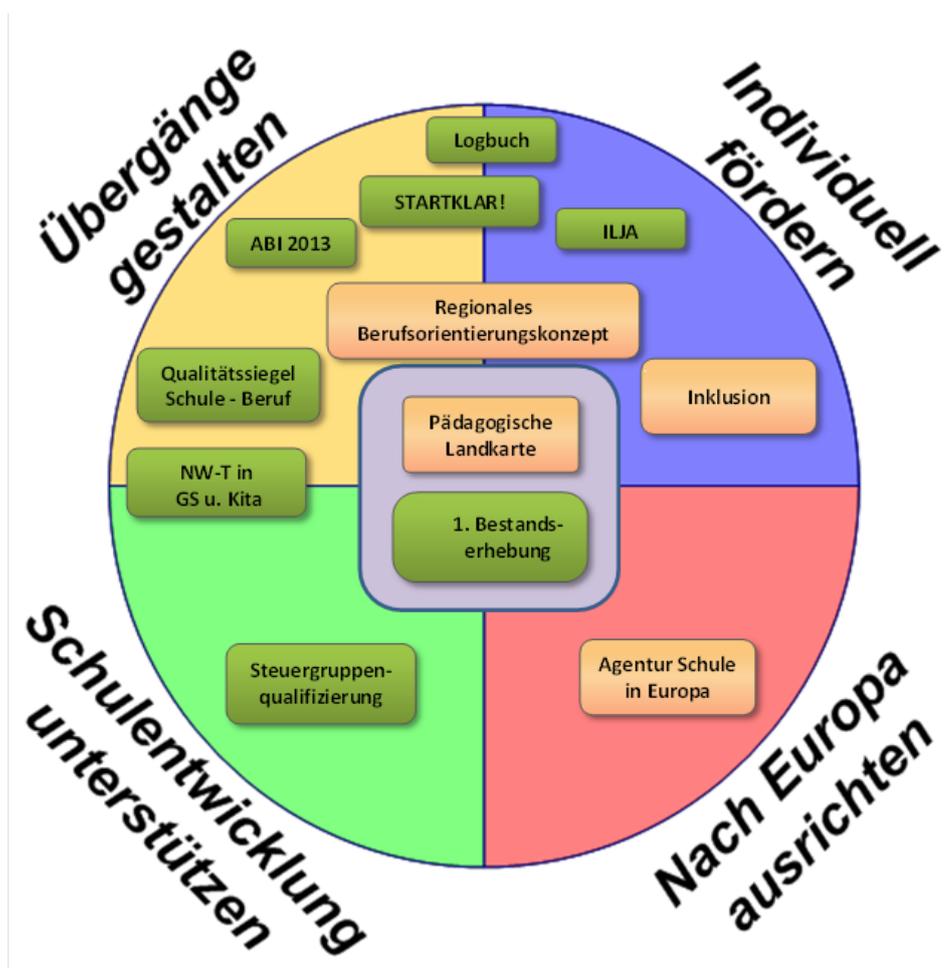
### 3 Maßnahmen und Projekte im Jahr 2011

Alle Maßnahmen und Projekte des Regionalen Bildungsbüros lassen sich den vier Handlungsfeldern

- Schulentwicklung unterstützen
- Übergänge gestalten
- Individuell fördern
- Nach Europa ausrichten

zuordnen. Der Lenkungskreis hat sich im Jahr 2009 darauf verständigt, die Arbeit in der Bildungsregion auf diese Handlungsfelder hin auszurichten.

Die nachfolgende Grafik zeigt eine Gesamtübersicht. Die grün eingefärbten Maßnahmen werden bzw. wurden im Jahr 2011 bereits umgesetzt. Die beige eingefärbten Maßnahmen befinden sich in Planung oder werden zurzeit entwickelt.



Im Folgenden werden Aktivitäten des Regionalen Bildungsbüros im Hinblick auf die einzelnen Maßnahmen und Projekte dargestellt.

### 3.1 Steuergruppenqualifizierung (Handlungsfeld „Schulentwicklung unterstützen“)

Bereits seit 2009 bietet das Regionale Bildungsbüro eine **Steuergruppenqualifizierung als Basisqualifizierung** für Schulen an. Die Steuergruppen bestehen aus der Schulleitung und weiteren Lehrerinnen und Lehrern der Schule. Die Anzahl der Steuergruppenmitglieder ist abhängig von der Schulgröße und variiert von 3 bis 8 Personen.

Im Kern hat die Steuergruppe die Aufgabe, Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse zu initiieren, zu begleiten oder selbst umzusetzen und auf ihre Wirksamkeit hin zu überprüfen. Dafür werden spezielle Kenntnisse und Werkzeuge benötigt, die in der Steuergruppenqualifizierung vermittelt werden.

Eine genaue Übersicht über die Beteiligung an dieser Maßnahme zeigen die folgenden Tabellen:

	alle Schulformen	Grundschulen	Förderschulen	Hauptschulen	Realschulen	Gymnasien	Berufskollegs	sonstige Schulformen	TN insg.
2009/2010	24	4	6	6	0	3	4	1	129
2010/2011	9	5	3	0	1	0	0	0	40
2011/2012	16	9	3	0	2	1	1	0	63
Teilnahme insg.	49	18	12	6	3	4	5	1	232
Schulen insgesamt	129	59	14	16	13	14	7	6	
%-Anteil	38,0 %	30,5 %	85,7 %	37,5 %	23,1 %	28,6 %	71,4 %	16,7 %	

Bezogen auf die Städte und Gemeinden in der Bildungsregion ergibt sich folgendes Bild:

Stadt bzw. Gemeinde	Qualifizierte oder in der Qualifizierung befindliche Schulen	Schulen in der Gemeinde/Stadt insgesamt	Prozentualer Qualifizierungsanteil
Anröchte	0	4	0,0 %
Bad Sassendorf	0	3	0,0 %
Ense	0	4	0,0 %
Erwitte	1	7	14,3 %
Geseke	6	9	66,7 %
Lippetal	1	6	16,7 %
Lippstadt	11	30	36,7 %
Möhnesee	0	4	0,0 %
Rüthen	3	4	75,0 %
Soest	14	26	53,9 %
Warstein	8	10	80,0 %
Welver	0	3	0,0 %
Werl*	4	15	26,7 %
Wickede	1	4	25,0 %

\*In Werl wurden bereits vor Gründung der Bildungsregion im Projekt selbstständige Schule der Bertelsmann Stiftung Steuergruppenqualifizierungen durchgeführt.

Die Basisqualifizierung wurde kontinuierlich auf der Grundlage regelmäßiger Evaluation durch die mit der Durchführung beauftragten Institute für Personal- und Organisationsentwicklung „Soencksen & Teilhaber“ und „OPE“ in Zusammenarbeit mit dem Regionalen Bildungsbüro sowohl auf methodischer als auch auf didaktischer Ebene weiterentwickelt. So ist

zum Beispiel der Aspekt Unterrichtsentwicklung im 3. Durchgang als zentrales Element der Schulentwicklung wesentlich stärker in den Vordergrund gerückt als in den vorherigen Durchgängen. Außerdem wurde die zeitliche Struktur verändert, um die konkreten Schulentwicklungsvorhaben der beteiligten Schulen besser in den einzelnen Fortbildungsmodulen aufgreifen zu können.

Neben der internen Evaluation wurde auch eine externe Evaluation durch Schulmanagement NRW des Ministeriums für Schule und Weiterbildung durchgeführt.



Das Bild zeigt eine Fortbildungsgruppe des 2. Durchgangs bei der Arbeit

Aus der Erkenntnis heraus, dass eine Basisqualifizierung noch nicht ausreicht, Schulen mit Steuergruppen wirkungsvoll auf ihrem im Schulgesetz NRW vorgegebenen Weg zur „Eigenverantwortlichen Schule“ zu unterstützen, hat das Regionale Bildungsbüro weitere Maßnahmen entwickelt.

Diese sind in ein Gesamtkonzept für die Unterstützung der Schulen eingebettet, die mit Hilfe von Steuergruppen die Unterrichts- und Schulentwicklungsarbeit umsetzen wollen. Dieses Konzept ist vom Lenkungskreis verabschiedet worden.

Es umfasst die Elemente:

- Basisqualifizierung von Steuergruppen (7 Tage)
- Qualifizierung von Nachrückern in bereits bestehende Steuergruppen (5 Tage)
- Anschlussveranstaltungen für Schulen, die die Steuergruppenqualifizierung durchlaufen haben

Am 29. März 2011 fand in den Räumen der VHS in Lippstadt eine **erste ganztägige Anschlussveranstaltung** für die Schulen statt, die am 1. Durchgang der Steuergruppenqualifizierung teilgenommen haben.

Eingeladen waren auch die Schulen aus Werl, die am Modellprojekt Selbstständige



Schule teilgenommen hatten.

Ziel der Veranstaltung war es, zu einer Verstärkung der Steuergruppenarbeit in den einzelnen Schulen und zu einer Vernetzung der beteiligten Schulen in der Bildungsregion des Kreises Soest beizutragen.



Von den eingeladenen 28 Schulen nahmen 25 Schulen mit mehr als 90 Schulleitungen und Lehrerinnen und Lehrern (allesamt Mitglieder der Steuergruppen an den Schulen) die Gelegenheit wahr, sich gegenseitig über den Stand ihrer Schulentwicklungsmaßnahmen auszutauschen und Anregungen für ihre weitere Arbeit vor Ort mitzunehmen.

Die hier gezeigten Bilder geben einen Eindruck von der Arbeit aus einigen Gruppen während der Fachtagung wider.



Im Jahr 2011 begann erstmals eine **Fortbildungsmaßnahme von Nachrückern in den Steuergruppen**. Ziel ist es, auch diese bis dato noch nicht qualifizierten Kolleginnen und Kollegen mit dem notwendigen Handwerkszeug für Ihre Arbeit auszustatten. Dafür wurde mit den Instituten „Soencksen & Teilhaber“ und „OPE“ ein spezielles Curriculum entwickelt. Dieser erste Kurs umfasst 14 Teilnehmer/innen aus insgesamt 7 Schulen. Teilnehmen konnten Lehrerinnen und Lehrer von Schulen aus dem 1. Durchgang der Basisqualifizierung.

### 3.2 Naturwissenschaftlich-technische Bildung in Kita und Grundschule (Handlungsfeld „Übergänge gestalten“)

Bereits im Herbst 2010 hat das Regionale Bildungsbüro gemeinsam mit dem TWS und in enger Zusammenarbeit mit der örtlichen Schulaufsicht sowie mit Trägern der öffentlichen und freien Jugendhilfe ein **Konzept** entwickelt und mit der Umsetzung begonnen.

Die Konzeptidee wurde Ende 2010 unter dem Namen „Pfiffikus“ erfolgreich in die **Regionale 2013** eingebracht und ist im Frühjahr 2011 mit dem 2. von 3 möglichen Sternen als besonders förderwürdiges Projekt ausgezeichnet worden.



Kinder bei einem naturwissenschaftlichen Experiment mit einer Erzieherin in einer Kindertageseinrichtung

Die **Vorgehensweise** enthält im Kern folgende Elemente:

- Gemeinsame Qualifizierung von Erzieher/innen aus Kindertageseinrichtungen und von Grundschullehrerinnen und -lehrern im naturwissenschaftlich-technischen Bildungsbereich durch Seminare und Praktika durch das Institut für Technologie- und Wissenstransfer (TWS) der FHS Südwestfalen, Standort Soest.
- Aufbau bzw. die Weiterentwicklung von Kooperationsstrukturen zwischen Grundschulen und Kindertageseinrichtungen und deren Verstetigung vor Ort in den kreisangehörigen Städten und Gemeinden,
- Entwicklung von abgestimmten Konzepten für den Bereich naturwissenschaftlich-technische Bildung in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen vor Ort und
- Aufbau und Bereitstellung eines Unterstützungssystems („Flying Experts“, Fachtagungen etc.) für die Grundschulen und Kindertageseinrichtungen.

Damit sollen **Ziele** auf den folgenden beiden Ebenen erreicht werden:

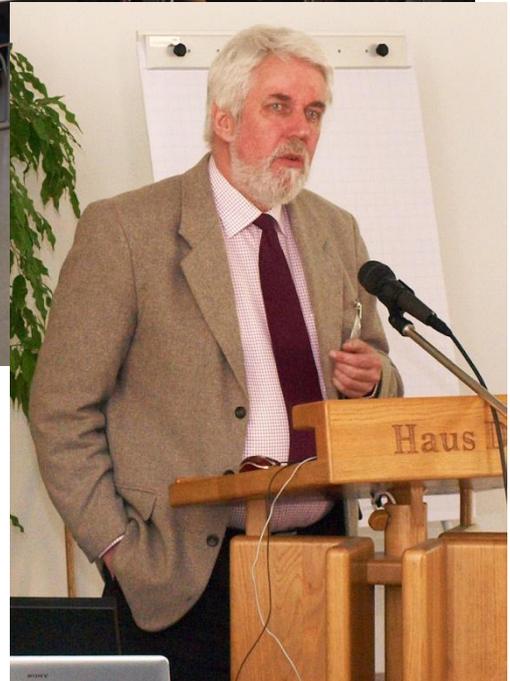
- Entsprechend der von den Landesministerien in NRW getroffenen Bildungsvereinbarung „Mehr Chancen durch Bildung von Anfang an“ soll die Zusammenarbeit zwischen Kita und Grundschule gefördert werden.
- Durch die Qualifizierung des (mehrheitlich weiblichen) pädagogischen Personals in diesen Bildungseinrichtungen sollen naturwissenschaftlich-technische Bildungsinhalte stärker in Kitas und Grundschule Eingang finden.

Im ersten Halbjahr 2011 wurde die **Qualifizierungsreihe des TWS** mit großem Erfolg zu Ende gebracht. Insgesamt bestand sie aus 5 seminaristischen Vorlesungen zu den Themen Mechanik, Akustik, Optik, Thermodynamik und Elektrizität, aus 4 begleitenden Praktika zu den Vorlesungsthemen und aus einer Exkursion zur Phänomenta in Lüdenscheid. Am Ende erhielten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Bescheinigung auf der Abschlussfeier im Audimax der FHS in Soest.

Am 21. Februar 2011 organisierte das Regionale Bildungsbüro mit seinen Kooperationspartnern aus Schule und Jugendhilfe eine Fachtagung im Rahmen des Projektes in Haus Düsse bei Bad Sassendorf für alle am Projekt beteiligten Lehrer/innen und Erzieher/innen. Die **Fachtagung** stand unter dem Thema **„Bildungsverantwortung vor Ort gemeinsam tragen – Kindertageseinrichtungen und Grundschule bearbeiten den Bereich naturwissenschaftlich-technische Bildung zusammen“**.



Dr. Mark Schülke von der Fachhochschule in Soest hielt einen Vortrag zu „KNuT – Kinder, Naturwissenschaften und Technik“.



Prof. Rainer Strätz (Sozialpädagogisches Institut aus Köln) zeigte Wege für eine enge Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtungen und Grundschulen auf.

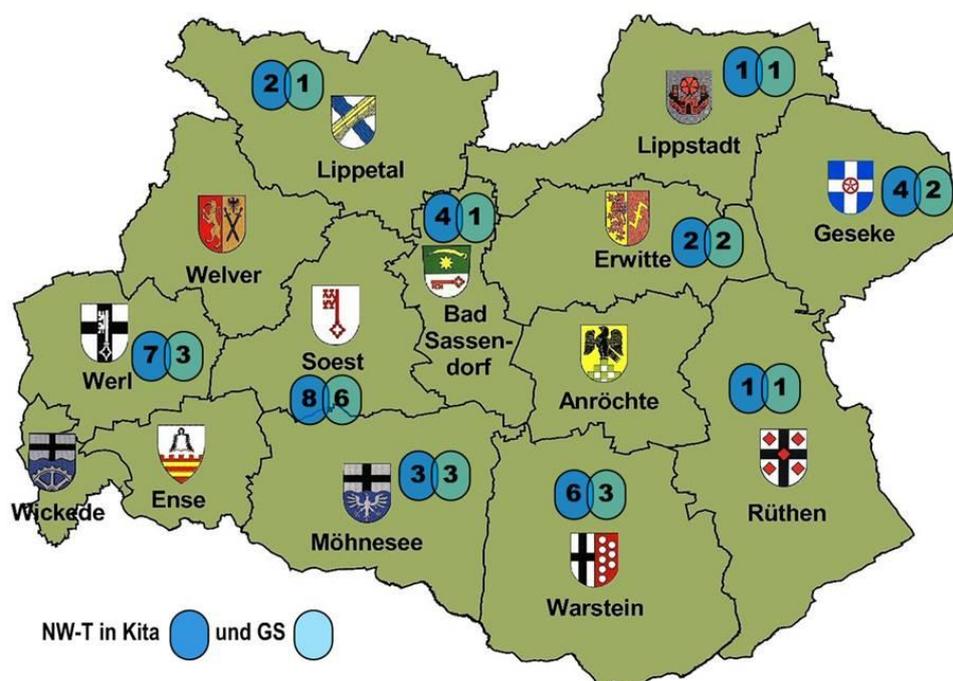


In den sich anschließenden Gruppenarbeitsphasen ging es vor dem Hintergrund der Informationen aus den Vorträgen um einen Abgleich der Sichtweisen zwischen Kita und Grundschule und um die Entwicklung von Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit vor Ort.

Insgesamt haben sich an diesem ersten Durchgang von „**Pfiffikus - Naturwissenschaftlich-technische Bildung in Kita und Grundschule**“ 38 Kindertageseinrichtungen und 24 Grundschulen beteiligt. Die Gesamtzahl der Erzieher/innen und Grundschullehrer/innen, die an der Qualifizierung und an den Fachtagungen teilgenommen haben, betrug exakt 100.

Für Mitarbeiter/innen aus Kindertageseinrichtungen hat es auch schon in der Vergangenheit Fortbildungen im naturwissenschaftlich-technischen Bereich gegeben. So hat die TWS Angehörige dieser Berufsgruppe in der Vergangenheit bereits erfolgreich qualifiziert. Zudem wurden, initiiert durch das Jugendamt Lippstadt, in den vergangenen Jahren Fortbildungen durch das Institut Science-Lab angeboten.

Neu war diese Fortbildung für die Lehrer/innen aus der Grundschule. Dass dieses Angebot auf eine solch große Resonanz traf, zeigt den Bedarf an einer gemeinsamen Arbeit an diesem Thema. Immerhin konnten mit 24 von insgesamt 59 Grundschulen in der Bildungsregion auf Anhieb 40,7 % aller Grundschulen erreicht werden.



Die nebenstehende Karte zeigt die jeweilige Anzahl der an der Pilotphase beteiligten Kindertageseinrichtungen und Grundschulen in den einzelnen Gemeinden und ihre Verteilung über das Gebiet der Bildungsregion Kreis Soest.

Im Herbst 2011 führte das Institut für pädagogische Beratung (Ipb) aus Münster im Auftrag des Regionalen Bildungsbüros eine **externe Evaluation** des ersten Durchgangs von „Pfiffikus“ durch. Die Evaluation bestand aus einer Befragung aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer und aus einem Gruppeninterview mit den Verantwortlichen aus dem Bereich der örtlichen Schulaufsicht, der öffentlichen und freien Träger der Jugendhilfe und des Regionalen Bildungsbüros.

Die sehr differenzierten Rückmeldungen durch die Evaluation können in drei Kernaussagen zusammengefasst werden:

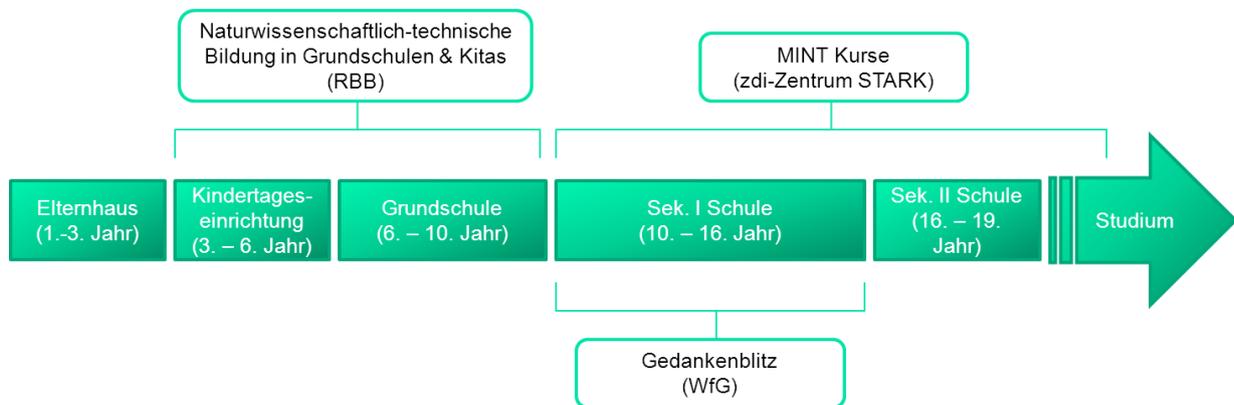
- Die sehr positiv bewertete Basisqualifizierung des TWS sollte auch den noch nicht beteiligten Kitas und Grundschulen angeboten werden.
- Für die Kitas und Grundschulen, die bereits die Basisqualifizierung durchlaufen haben, sollen darauf aufbauend weitergehende Unterstützungs- und Fortbildungsangebote entwickelt werden.
- Neben dem naturwissenschaftlich-technischen Bildungsbereich sollen auch andere Übergangsthemen zwischen Kindertageseinrichtung und Grundschule bearbeitet werden.

Die Ergebnisse der Evaluation wurden Ende 2011 veröffentlicht und können auf der Seite [www.bildungsregion-kreis-soest.de](http://www.bildungsregion-kreis-soest.de) eingesehen werden.

Dem Regionalen Bildungsbüro ist es wichtig, sich mit den anderen Akteuren auf dem Feld der naturwissenschaftlich-technischen Bildung in der Region abzustimmen. Erst dadurch wird ein sinnvolles aufeinander bezogenes Vorgehen möglich.

Dieses erfolgte im Jahr 2011 auf verschiedenen Ebenen. So gab es Abstimmungsgespräche mit der Wirtschaftsförderung und dem Jugendamt der Stadt Lippstadt, die eine erfolgreiche Fortbildung mit dem Träger Science Lab für Kindertageseinrichtungen durchführen. Außerdem beteiligt sich das Regionale Bildungsbüro an den konzeptionellen Überlegungen, das ZDI-Zentrum STARK, welches bisher nur im östlichen Teil der Bildungsregion mit dem Standort Lippstadt aktiv war, auch auf den Westkreis zu erweitern. Hier bietet sich der Standort Soest mit dem Börde-Berufskolleg und der Fachhochschule an.

Die nachfolgende Grafik zeigt die kreisweiten Aktivitäten im Bereich naturwissenschaftlich-technische Bildung orientiert an der Bildungskette, die alle Kinder und Jugendlichen durchlaufen:



### 3.3 ABI-Doppeljahrgang 2013 (Handlungsfeld Übergänge gestalten)

Insgesamt werden im Jahr 2013 in der Bildungsregion Kreis Soest ca. 2915 Jugendliche das Abitur machen. Das sind durch die Einführung des achtjährigen Gymnasiums (G8) 1.200 Abiturienten mehr als in einem normalen Jahrgang. Dabei liegt der Anteil der weiblichen Absolventen bei fast 56 %.

Aus der Vergangenheit liegen zwar Statistiken von Schulabgängern und Erfahrungswissen zum Studien- und Berufswahlverhalten vor. Außerdem sind die Erfahrungen aus den anderen Bundesländern bekannt, die bereits den ABI-Doppeljahrgang hatten. Insbesondere die **IHK** regte aber an, diese eher objektiven Daten um die sehr subjektiven Vorstellungen der Jugendlichen zu ergänzen.

Der Lenkungskreis der Bildungsregion hat in seiner Sitzung am 14.3.2011 daher eine **Fragebogenaktion** beschlossen und das Regionale Bildungsbüro mit der Umsetzung beauftragt.

Der Fragebogen ist vom Regionalen Bildungsbüro in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit, der IHK und der Wirtschaftsförderung des Kreises Soest entwickelt und ausgewertet worden.

Mit dem Fragebogen erhofften sich die Beteiligten Informationen in zwei Richtungen:

- Welchen Informations- und Beratungsbedarf sehen die Jugendlichen?
- Welche Pläne für die Zeit nach dem Abitur haben sie?

Durch Antworten auf diese Fragen erhofften sich die Verantwortlichen Hinweise darauf, durch welche Angebote und Maßnahmen diesen jungen Menschen der Einstieg in eine Berufsausbildung oder in ein Studium erleichtert werden kann.

Die Schulträger in der Bildungsregion Kreis Soest wurden mit in das Projekt eingebunden und die Schulfachliche Aufsicht bei der Bezirksregierung in Arnsberg über das Vorhaben informiert und um Unterstützung gebeten.

Nicht zuletzt dadurch wurde erreicht, dass **100% der Gymnasien, Berufskollegs und die Gesamtschule** sich an dieser Fragebogenaktion beteiligt haben. Mehr als **85% der infrage kommenden Schülerinnen und Schüler** füllten den Fragebogen aus.

Damit gab es eine sichere Datengrundlage, um valide Aussagen über die derzeitigen Wünsche und Pläne dieses Doppeljahrgangs machen zu können.



Das Regionale Bildungsbüro stellte die Ergebnisse am 19. Juli 2011 den Vertretern beider Fachhochschulen in der Bildungsregion, der IHK, der Wirtschaftsförderung, den Leitern der Berufskollegs und der Gymnasien, den Vertretern der Arbeitsagentur und der Oberen Schulaufsicht der Bezirksregierung vor. Gemeinsam wurden sie analysiert und bewertet. Diskutiert wurden auch erste mögliche Konsequenzen, die die Vertreter der anwesenden Einrichtungen und Institutionen umsetzen werden.

Erfreulich für die Region: Der Anteil der zukünftigen Abiturienten, die sich ein Studium oder eine Ausbildung im technischen Bereich vorstellen können, liegt erstaunlich hoch. Die Befragung hat auch ergeben, dass die Bereitschaft zur Mobilität bei den zukünftigen Studenten sehr hoch ist: So können sich 1.111 Jugendliche vorstellen, bundesweit ein Studium aufzunehmen und sogar 479 Jugendliche möchten im Ausland studieren.

Die gesamten Ergebnisse der Befragung finden Sie auf der Homepage der Bildungsregion unter [www.bildungsregion-kreis-soest.de](http://www.bildungsregion-kreis-soest.de) .

### **3.4 STARTKLAR! – mit Praxis fit für die Ausbildung (Handlungsfeld „Übergänge gestalten“ und „Individuell fördern“)**

STARTKLAR! ist eine landesweite Berufsorientierungsmaßnahme, die durch die Stiftung Partner für Schule koordiniert wird. Der Kreis Soest hatte sich erfolgreich um eine Teilnahme an diesem Modellprojekt beworben. Die regionale Koordination liegt in der Hand des Regionalen Bildungsbüros. Diese führt regelmäßig sogenannte Regionalkonferenzen zur Abstimmung der Angebote zwischen fünf Maßnahmeträgern und den beteiligten Schulen durch. Die örtliche Schulaufsicht, die Regionalagentur Hellweg-Hochsauerland und die Agentur für Arbeit sind beteiligt.

Das Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Hauptschulen und der Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“, die eine duale Berufsausbildung anstreben. In der Jahrgangsstufe 8 durchlaufen die Schüler/innen eine Potentialanalyse und erhalten einen Einblick in mindestens 3 Berufsfelder. In den Jahrgangsstufen 9 und 10 können die Schüler/innen Praxis- und Fachtheoriekurse belegen, die Ihren Neigungen entsprechen. Zusätzlich werden Kurse zur Stärkung der Sozialkompetenz angeboten.



Eine Schülerin im STARTKLAR!-Metallkurs bei ihren ersten Versuchen an einer Standbohrmaschine im BBZ Soest

Aufgrund der bisherigen Erfahrungen hat das Regionale Bildungsbüro der Bezirksregierung Arnsberg und der Stiftung Partner für Schule im Frühjahr 2011 ein „Konzept zur Weiterentwicklung von STARTKLAR! in Flächenregionen“ vorgelegt. Dadurch konnte für die Bildungsregion Kreis Soest die Teilnehmerzahl für das Schuljahr 2011/2012 verdoppelt werden.

Insgesamt stellte sich die Situation zum Ende des Jahres 2011 folgendermaßen dar:

teilnehmende Schüler/innen Klasse 8	teilnehmende Schüler/innen Klasse 9	teilnehmende Schüler/innen Klasse 10
-------------------------------------	-------------------------------------	--------------------------------------

**Schulen, die mit dem Schuljahr 2009/2010 begonnen haben:**

Schule	15	6	5
Clarenbach Schule, Soest (Förderschule)	15	6	5
Friedrich-Fröbel-Schule, Werl (Förderschule)	16	3	5
Pestalozzi Schule, Lippstadt (Förderschule)	34	0	0
Max.-Kolbe-Schule, Rüthen (Hauptschule)	32	20	8
Laurentiuschule, Erwitte (Hauptschule)	50	12	12
Overberg Schule, Werl (Hauptschule)	67	14	4
Ganztagshauptschule, Welper	37	6	14
gesamt „alte“ Schulen:	251	61	48

**Schulen, die mit dem Schuljahr 2011/2012 begonnen haben:**

Schule	13		
Westerheideschule, Wickede (Förderschule)	13		
Hauptschule im Schulzentrum, Soest	56		
Möhneseeschule, Körbecke (Hauptschule)	72		
Hauptschule Anröchte	35		
Edith-Stein-Hauptschule, Geseke	81		
gesamt „neue“ Schulen:	257	0	0

**teilnehmende Schüler/innen an STARTKLAR! insgesamt:**

508	61	48
-----	----	----

Damit liegt die Gesamtzahl der durch STARTKLAR! erreichten Schüler/innen im Schuljahr 2011/12 bei über 600.

Durch die Aktivitäten des Regionalen Bildungsbüros standen allein mit diesem Projekt in 2011 externe Mittel in Höhe von mehr als 400.000 € für die Kreisregion zur Verfügung, die direkt den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern zu Gute kamen.

### 3.5 Logbuch (Handlungsfelder „Übergänge gestalten“ und „Individuell fördern“)

Das Logbuch ist eine auf die spezifischen Bedürfnisse der Schulen der Bildungsregion Kreis Soest zugeschnittene Variante des landesweiten Berufswahlpasses und ist ein gemeinsames Projekt der Agentur für Arbeit und des Regionalen Bildungsbüros.

Es wird an den Schulen in den Klassen 7 bis 10 zur systematischen Vorbereitung der Jugendlichen auf das Berufsleben eingesetzt. Das LOGBUCH ist ein Leitfaden, Orientierungshilfe und Dokumentation und begleitet die Schüler/innen bis zum erfolgreichen Einstieg in den Beruf. Es enthält Anregungen zur Selbsteinschätzung, Bewerbungschecklisten und Muster schreiben. Jugendliche lernen, sich mit ihren Interessen, Fähigkeiten, Einstellungen und ihrem Arbeitsverhalten auseinanderzusetzen.

Auch in der Bewerbungsphase bietet das LOGBUCH hilfreiche Unterstützung. Hierzu gibt es wichtige Adressen, Internetlinks, Anleitungen für das Erstellen einer Bewerbung, eine Checkliste zur Vorbereitung auf ein Vorstellungsgespräch, Vordrucke für Praktikumsbeurteilungen und eine Orientierungshilfe für die bereits verschickten Bewerbungen. Die Jugendlichen können damit auch im Bewerbungsverfahren punkten, da sie dokumentieren können, dass sie sich systematisch und kontinuierlich auf ihre Berufswahlentscheidung vorbereitet haben.

Das LOGBUCH wurde allen Schulen der Sekundarstufe I angeboten, die derzeit Schüler/innen der Klassen 7 bis 10 haben. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über den Einsatz des Logbuchs in der Bildungsregion Kreis Soest:



Vertreter des Regionalen Bildungsbüros, der Agentur für Arbeit und der Sponsoring Firmen überreichen Schülerinnen und Lehrer/innen der Conrad-von-Ense-Schule im März 2011 die neue Auflage des Logbuchs.

Schulform	Schulen, die das Logbuch einsetzen	Schulen im Kreis Soest insgesamt*	Beteiligung in Prozent
Förderschulen „Lernen“	6	6	100 %
Hauptschulen	14	16	87,5 %
Realschulen	6	13	46,2 %
Gesamtschulen	1	1	100 %
<b>Schulen insgesamt:</b>	<b>27</b>	<b>36</b>	<b>75 %</b>

\*Hier wurden nur die Schulen der Sekundarstufe I erfasst, die auch über die Jahrgangsstufen 7 bis 10 verfügen.

Der Beteiligungsgrad differiert nach Schulformen. Insgesamt ist er aber sehr hoch und zeigt, dass die Schulen im Kreis Soest für die Zukunft bereits gut aufgestellt sind: Wie im Ausbildungskonsens NRW Ende 2011 beschlossen wurde, wird der Berufswahlpass oder seine regionalen Varianten als Portfolioinstrument spätestens ab dem Jahr 2013 verbindlich an allen Schulen eingeführt.

### 3.6 Qualitätssiegel Schule – Beruf (Handlungsfeld „Übergänge gestalten“)



Im Sommer 2011 wurden erstmals drei Hauptschulen und zwei Realschulen in der Bildungsregion Kreis Soest mit dem Qualitätssiegel Schule – Beruf für ihre vorbildliche Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Berufsleben ausgezeichnet. Dieser Zertifizierung ging ein umfangreiches Bewerbungs- und Wettbewerbsverfahren voraus. Dieses von der Bertelsmann-Stiftung initiierte Projekt wird in den Regionen Kreis Soest und Hochsauerlandkreis gemeinsam und federführend von den jeweiligen Schulämtern organisiert.

Das Regionale Bildungsbüro ist an der Jury beteiligt, die über die Siegelvergabe entscheidet.



Die stellv. Landrätin Irmgard Soldat und die Schulrätin Andrea Christoph überreichen den erfolgreichen Schulen die Urkunden

Im Oktober 2011 fand die Auftaktveranstaltung zur zweiten Wettbewerbsrunde statt. Seit dem 15. November haben die Schulen die Möglichkeit, sich um eine Teilnahme zu bewerben. Einsendeschluss für die Bewerbungsunterlagen ist der 1. März 2012.

### 3.7 Regionales Berufsorientierungskonzept (Handlungsfelder „Übergänge gestalten“ und „Individuell fördern“)

Im Beschluss des Spitzengesprächs auf Landesebene im Ausbildungskonsens vom 10. Februar 2011 wurde festgehalten, dass noch in der laufenden Legislaturperiode der Landesregierung NRW ein „verbindliches, standardisiertes, flächendeckendes und geschlechtersensibles Angebot der Studien- und Berufsorientierung“ landesweit umgesetzt werden wird. Dieses Vorhaben wurde im Umsetzungspapier für das Spitzengespräch Ausbildungskonsens vom 18. November 2011 unter dem Begriff „**Neues Übergangssystem Schule-Beruf in NRW**“ weiterentwickelt und konkretisiert. Danach umfasst das neue Übergangssystem vier Handlungsfelder:

- Berufs- und Studienorientierung
- Übergangssystem
- Attraktivität des dualen Systems
- Kommunale Koordinierung

Die **Kommunale Koordinierungsstelle** soll nach diesem Umsetzungspapier dafür Sorge tragen, dass vor Ort „mit den regionalen Partnern ein gemeinsames Verständnis über das Zusammenwirken der Zuständigkeiten erreicht, Rollen geklärt, Absprachen und Vereinbarungen getroffen und deren Einhaltung nachgehalten werden“. Um keine Doppelstrukturen zu entwickeln, sollen die Koordinierungsstellen an die Regionalen Bildungsbüros angebunden werden, soweit diese in den Gebietskörperschaften eingerichtet sind.

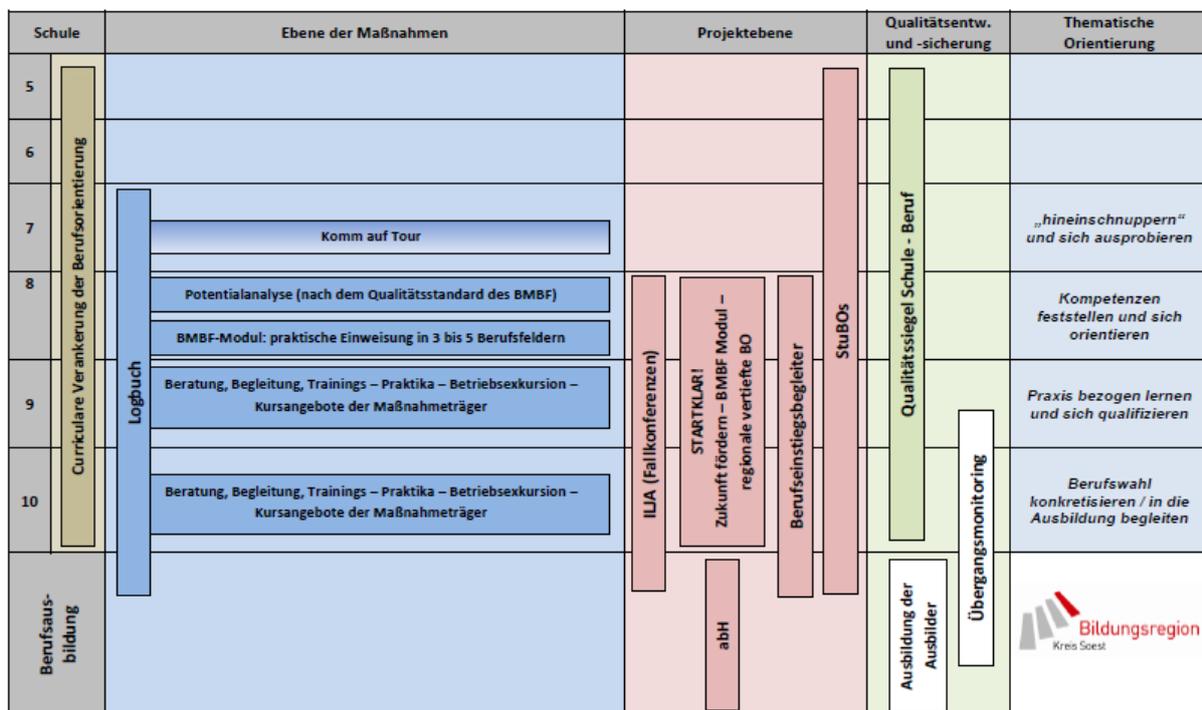
Ende 2011 wurde ein erster Pilotdurchgang mit insgesamt 7 Referenzkommunen gestartet. Seit dem 31. Januar 2012 liegt auch eine Zusammenstellung der Instrumente und Angebote des „Neuen Übergangssystems Schule-Beruf in NRW vor. Es ist vom Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales (MAIS NRW), dem federführenden Ministerium auf Landesebene veröffentlicht worden.

In der Bildungsregion Kreis Soest gab es bereits in der Vergangenheit Ansätze, die Vielzahl von Berufsvorbereitungsmaßnahmen zu erfassen. Das von der Arbeit-Hellweg-Aktiv (aha) und dem Kreis Soest gemeinsam getragene Projekt **Regionales Übergangsmanagement (RÜM)** hat in den Jahren 2006 bis 2010 bereits Pionierarbeit geleistet.

Der Lenkungskreis der Bildungsregion hat dieses Thema 2011 aufgegriffen und das Regionale Bildungsbüro beauftragt, ein „Regionales Berufsorientierungskonzept“ zu entwickeln. Diese Vorgehensweise passte hervorragend zu den oben skizzierten Entwicklungen auf Landesebene.

Im Sommer 2011 hat das Regionale Bildungsbüro eine Erfassung aller **Maßnahmen der Berufsorientierung und der Berufseinstiegsbegleitung** vorgenommen und in eine Übersicht übertragen.

Daraus ist die folgende zusammenfassende Darstellung entstanden:



Erste Überlegungen zu einem Gesamtkonzept der Berufsorientierung und Berufseinstiegsbegleitung in der Bildungsregion Kreis Soest

Ausgehend von diesem Entwurf kann ein mit allen maßgeblichen Akteuren in der Bildungsregion **abgestimmtes regionales Konzept für den Übergang Schule-Beruf** entwickelt werden. Dieses entspricht einer der Aufgaben der neu einzurichtenden Kommunalen Koordinierungsstelle.

Um die Qualität dieses Prozesses und des Ergebnisses zu sichern, wurden von Seiten des Regionalen Bildungsbüros im Herbst 2011 erste Gespräche über eine mögliche **wissenschaftliche Begleitung** durch die auf diesem Gebiet sachkundige und erfahrene Sozialforschungsstelle (sfs) der Technischen Universität (TU) in Dortmund geführt.

Die weiteren Entscheidungen im Umsetzungsverfahren des Landes werden im ersten Quartal 2012 erwartet.

### 3.8 ILJA (Handlungsfeld „Individuell fördern“)

ILJA (Integration Lernbehinderter Jugendlicher in Ausbildung) ist eine landesweite Maßnahme, die durch das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales NRW gefördert wird. Die Bildungsregion Kreis Soest ist eine von acht Regionen in NRW, die sich an diesem Modellprojekt beteiligt.



Im Kern geht es darum, die individuellen Chancen einzelner Jugendlicher mit Förderbedarf ab der Jahrgangsstufe 8 auf eine Berufsausbildung zu erhöhen. Dieses geschieht durch konkrete Unterstützungsmaßnahmen, die auf multiprofessionellen Fallkonferenzen abgestimmt bzw. entwickelt werden sollen.

Insgesamt fünf von möglichen sechs Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen aus der Bildungsregion Kreis Soest haben sich 2011 an dieser freiwilligen Maßnahme beteiligt.

Drei **Förderkonferenzen** (17.3., 6.4. und 7.4.2011) wurden für 27 Jugendliche der Jahrgangsstufe 10 durchgeführt. Hieran beteiligten sich die jeweiligen Reha-Berater und Berufseinstiegsbegleiter der Agentur für Arbeit, die Fallmanager vom Jobcenter, die Regionalagentur Hellweg-Hochsauerland, das Kreisjugendamt und die Stadtjugendämter Soest und Warstein sowie die Schulaufsicht mit dem Schulamt für den Kreis Soest.



Die fünf Förderschulen meldeten anschließend 18 Jugendliche für eine **erlebnispädagogische Trainingsmaßnahme** an.

Diese wurde dann vom 28.-30.06. und vom 04.-06.07. in zwei Gruppen für jeweils 9 Schülerinnen und Schüler durchgeführt. Die Trainingsmaßnahme orientierte sich an den wesentlichen Förderbedarfen der Jugendlichen.

Im Anschluss an die zweitägige Maßnahme wurden den Schülerinnen und Schülern auf freiwilliger Basis Einzelcoachings angeboten, die 8 von ihnen in Anspruch nahmen. Die Einzelcoachings fanden jeweils an 5 Terminen für die Jugendlichen wohnortnah statt.

Dieses Projekt wird auf Landesebene in enger Kooperation mit dem G.I.B. (Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung, Bottrop) und regional mit den Reha-Beratern der Agentur Schule in Europa und mit dem Jugendamt Kreis Soest durchgeführt.

### 3.9 Inklusion (Handlungsfeld „Individuell fördern“)

Die **UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung**, kurz UN-BRK, war Ergebnis eines jahrelangen intensiven Arbeitsprozesses von Vertretern der UN und der internationalen Menschenrechtsgruppen und Behindertenverbände. Leitlinie des dort festgeschriebenen Grundrechtskatalogs ist die Anerkennung von Menschen mit Behinderungen als vollwertige Bürger ihrer jeweiligen Gesellschaft, die einen Anspruch auf vollen Zugang zu allen gesellschaftlichen Lebensbereichen haben. Dort, wo die Behinderung eines Menschen nicht als Abgrenzungs- und Ausschlusskriterium, sondern als eine von vielen menschlichen Erscheinungsformen verstanden wird, herrschen inklusive Lebensverhältnisse. Dieses gilt auch, aber eben nicht nur für den Bereich der Bildung.



Im Jahr 2007 hat die Bundesrepublik Deutschland diesen völkerrechtlichen Vertrag unterschrieben und im März 2009 innerstaatlich mit Rang eines Bundesgesetzes in Kraft gesetzt. Auch das Land Nordrhein-Westfalen hat sich klar zur Inklusiven Schule bekannt, als der Landtag NRW am 1.12.2010 ohne Gegenstimmen den Antrag von CDU, SPD und Grünen „UN-Konvention zur Inklusion in der Schule umsetzen“ verabschiedet hat.

Da Inklusion alle gesellschaftlichen Bereiche umfasst, hatte das Regionale Bildungsbüro bereits im Oktober 2010 Vertreter aus den Bereichen Schulverwaltungsamt, obere und untere Schulaufsichtsbehörde, Jugendhilfe, Gesundheitswesen, Behindertenbeauftragte, Behindertenselbstorganisationen und Frühförderung zu einem bereichsübergreifendem **Austauschtreffen** eingeladen. Es ging dabei um eine Bestandsaufnahme und den Austausch unter der Fragestellung: „Stellenwert des Themas und Stand der Arbeit in den einzelnen Bereichen“.



Ende des Jahres 2011 haben mehrere Gespräche zwischen der örtlichen Schulaufsicht, dem Kreisjugendamt mit ihren Lokalen Bündnissen für Familie, dem Sozialamt und dem Regionalen Bildungsbüro stattgefunden. Diskutiert und geplant wurde, wie das Thema in der Bildungsregion gemeinsam aufgegriffen werden kann.

Am 8. Februar 2012 hat dann das Regionale Bildungsbüro zusammen mit den oben genannten Kooperationspartnern eine **Fachtagung unter dem Thema „Inklusion - Herausforderung und Chance für Erziehung und Bildung“** durchgeführt.

Mehr als 450 Fachleute aus den Bereichen Schule, Jugendhilfe, Kindertagesstätten, Behindertenselbstorganisationen, Elternvertretungen, Beratungsstellen, Politik und kommunale Verwaltungen haben teilgenommen.



Die Organisatoren und Referenten freuten sich über die große Resonanz bei der Fachtagung „Inklusion – Herausforderung und Chance für Erziehung und Bildung“ am Mittwoch, 8. Februar 2012, in der Stadthalle Soest (von links): Anja Besse (Bildungsbüro), Gudrun Hengst (Kreis Soest), Professor Dr. Hans Wocken, Dezernentin Maria Schulte-Kellinghaus (Kreis Soest), Gerald Mennen (Bildungsbüro), Cornelia Bornefeld-Gronert (Schulamts), Landrätin Eva Irrgang, Hans Meyer (LWL), Reiner Limbach (LKT NRW) und Dieter Hesse (Kreis Soest).

Ziel dieser Fachtagung war es, allen Akteuren und Interessierten Informationen zum Thema sowie zum aktuellen Umsetzungsstand zu geben und zu verdeutlichen, dass die Umsetzung in den Institutionen des Bildungsbereichs durch das Regionale Bildungsbüro begleitet wird. In drei Fachreferaten wurden Impulse und Perspektiven aus unterschiedlichen Bereichen des Bildungssystems aufgezeigt.

### 3.10 Agentur Schule in Europa (Handlungsfeld „Nach Europa ausrichten“)

Das **EU-Rahmenprogramm für lebenslanges Lernen (LLL)** will lebenslanges Lernen auf hohem Niveau, hohe Leistungsstandards und Innovationen auf europäischer Ebene ermöglichen. Dafür werden nicht unerhebliche finanzielle Ressourcen zur Verfügung gestellt: 6,97 Milliarden Euro stehen im aktuellen Programm für den Zeitraum von 2007 bis 2013 bereit, die Schulen u.a. über die Projekte Leonardo, Comenius oder Comenius-Regio abrufen können.

Von diesen Möglichkeiten machen Schulen in der Bildungsregion Kreis Soest noch nicht in dem Umfang Gebrauch, der möglich wäre. Das zeigen die Zahlen im europäischen Vergleich.

Gleichzeitig stellen aber Antragstellung, Identifizierung von und Kontaktaufnahme zu europäischen Partnern (Schulen oder Betriebe) sowie Akquise von Praktikumsplätzen im europäischen Ausland hohe organisatorische und zeitliche Anforderungen an die Schulen. Insbesondere kleinere Schulen stehen hier vor oft unlösbaren Aufgaben. Derzeit sind lediglich fünf Schulen im Kreisgebiet als Europaschulen zertifiziert und nur wenige mehr verfügen über entsprechendes Know-how.

Vor diesem Hintergrund hat der Lenkungskreis der Bildungsregion schon im Jahr 2009 das Handlungsfeld „Nach Europa ausrichten“ festgelegt. Das Regionale Bildungsbüro ist beauftragt, Schulen in der Bildungsregion rund um das Thema Auslandsprojekte zu unterstützen.

Die Bezirksregierung Arnsberg hat der Bildungsregion Kreis Soest auch im Jahr 2011 die Freistellung von zwei mit Auslandsprojekten erfahrenen Lehrerinnen im Umfang von vier Unterrichtswochenstunden ermöglicht. Dieses bescheidene Stundenkontingent kann lediglich den Einstieg in den Aufbau einer **Agentur Schule in Europa** bilden, die dort anfallenden Aufgaben jedoch nicht aufgreifen.

Diese Aufgaben wurden bereits am 28. Oktober 2010 auf der 2. Bildungskonferenz in einem Workshop formuliert und lauten:

- über Fördermöglichkeiten informieren
- Schulen im Antragsverfahren unterstützen
- Partnerschulen oder -organisationen und Praktikumsplätze im Ausland vermitteln

Am 19. Mai 2011 wurde vom Regionalen Bildungsbüro erstmals eine **Best-Practice-Veranstaltung** für alle am Thema Europa interessierten Schulen in der Bildungsregion durchgeführt. Neben zahlreichen Informationen zu Förderprojekten auf europäischer Ebene und zu Unterstützungsangeboten vor Ort hatten die anwesenden 28 Schulleitungen und Lehrerinnen und Lehrer von 19 Schulen die Gelegenheit, ihre bisherigen Erfahrungen auszutauschen.

Auch die hier anwesenden Schulvertreter haben in ihren Schulen Bedarf am Thema gesehen und sprachen sich für eine Unterstützung durch eine speziell für Schulen tätige Europa-Agentur in der Bildungsregion aus.

Schülerinnen und Schüler der Don-Bosco-Förderschule mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung aus Lippstadt, eine der fünf zertifizierten Europaschulen in der Bildungsregion Kreis Soest, eröffneten die erste „Best-Practice-Veranstaltung“ der Agentur Schule in Europa am 19. Mai 2011.



Anke Wertz und Dr. Paula Schütte (beide Lehrerinnen am Lippe-Berufskolleg, Lippstadt – ebenfalls eine der fünf zertifizierten Europaschulen in der Bildungsregion Kreis Soest) berichten über ihre Arbeit. Mit insgesamt 4 Wochenstunden unterstützen Sie das Regionale Bildungsbüro beim Einstieg in den Aufgabenbereich „Schule in Europa“.

Im Sommer 2011 wurde bei der Stiftung Bildung-Wissenschaft-Technologie der Antrag auf Förderung einer ½ Personalstelle in der Agentur Schule in Europa für eine Aufbauphase von drei Jahren gestellt. Leider war der Antrag nicht erfolgreich, sodass für die Zukunft über andere Wege nachgedacht werden muss, ein effektives Unterstützungssystem für Schulen aufzubauen, die Europaprojekte durchführen wollen.

### 3.11 Pädagogische Landkarte der Bildungsregion Kreis Soest

Anfang 2011 hat das Regionale Bildungsbüro Kontakt zum LWL-Medienzentrum aufgenommen mit dem Ziel, ein Onlineportal für die Bildungsregion Kreis Soest aufzubauen, das aktuelle Angaben zu außerschulischen Lernorten bereitstellt. Das LWL-Medienzentrum war bereits mit ähnlichen Überlegungen beschäftigt: Es wollte das Onlineangebot der Stadt Münster ([www.paedagogischer-stadtplan.de](http://www.paedagogischer-stadtplan.de)) mit interessierten Regionen weiterentwickeln und auch die dadurch entstehenden Kosten für die technische Realisierung übernehmen.



Das Onlineportal **Pädagogische Landkarte der Bildungsregion Kreis Soest** verfolgt eine doppelte Zielsetzung:

- Bewerbung und Vernetzung qualitativ hochwertiger außerschulischer Lernorte, die praktische, konkrete und wirklichkeitsnahe Lernwege und Kulturerfahrungen für Schülerinnen, Schüler und andere Lernende eröffnen.
- Für alle an Bildung Interessierte, insbesondere aber für Schulen, Kitas, Eltern und Jugendliche, wird eine Möglichkeit geschaffen, schnell und ortsunabhängig Informationen über interessante außerschulische Lernorte in der Bildungsregion Kreis Soest zu erhalten.

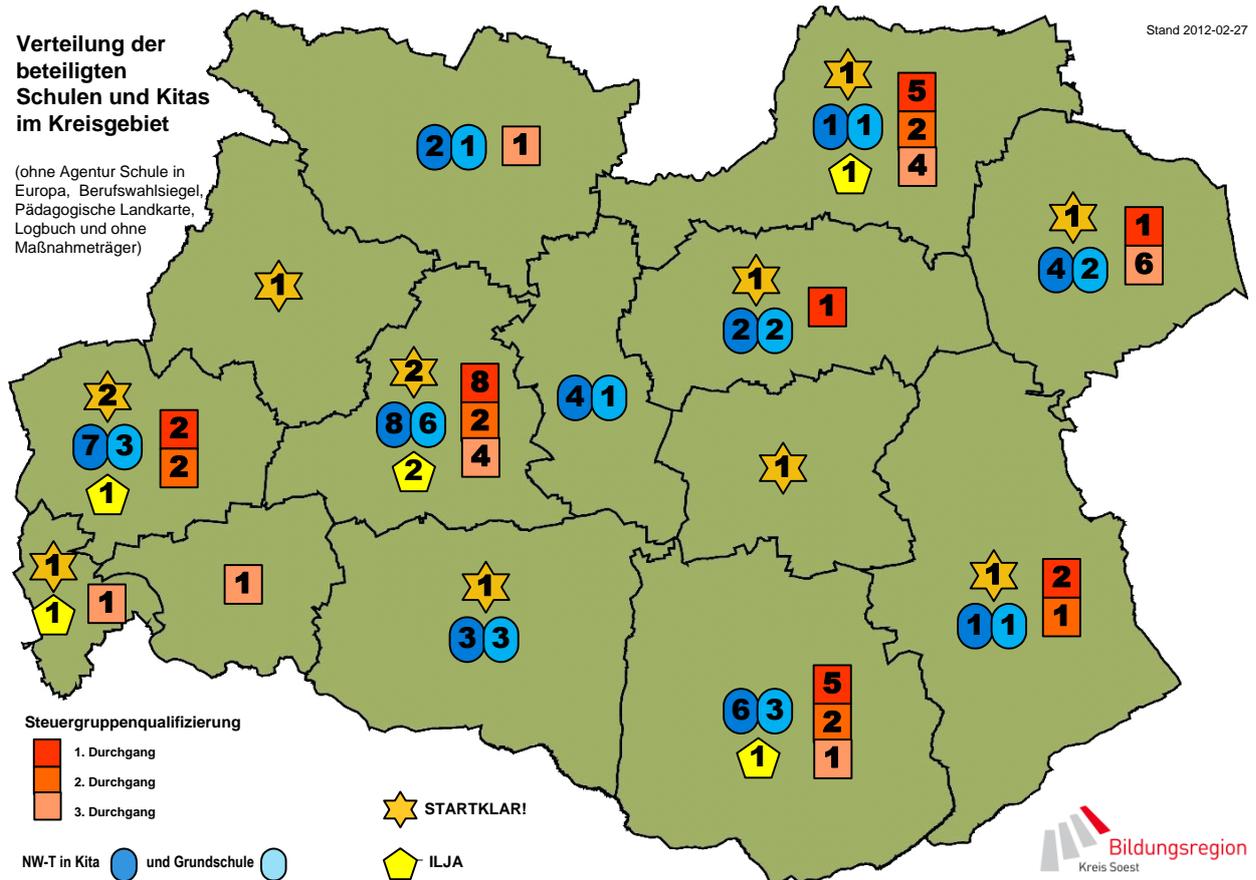
Finanziell unterstützt wird dieses Projekt durch die Kulturstiftung des LWL und durch die Landesmedienanstalt in Düsseldorf. Vor Ort realisiert wird es durch das Regionale Bildungsbüro in enger Zusammenarbeit mit dem Medienzentrum des Kreises Soest.

Dieses Internetportal mit einer dynamischen Karte, die es erlaubt, in einzelne Städte und Gemeinden zu zoomen und dort auf die markierten Lernorte (mit ausführlicher Beschreibung) zu stoßen, wird Anfang 2013 online gehen.

## 4. Ausblick auf das Jahr 2012

Die Bildungsregion Kreis Soest ist seit dem Jahr 2011 mit Maßnahmen und Projekten **in allen Städten und Gemeinden präsent**.

Dieses verdeutlicht die folgende Grafik, die die Verteilung der beteiligten Schulen und Kindertageseinrichtungen auf das Kreisgebiet bezogen nur auf die Projekte „Steuergruppenqualifizierung“, „Pfiffikus - Naturwissenschaftlich-technische Bildung in Kitas und Grundschule“, „STARTKLAR“ und „ILJA“ zeigt:



Diese dynamische Entwicklung wird sich aus heutiger Sicht auch im Jahr 2012 fortsetzen. Dabei wird der Lenkungskreis und das Regionale Bildungsbüro Schwerpunkte definieren müssen.

Unabhängig von den einzelnen Maßnahmen und Projekten in der Bildungsregion stehen die beiden folgenden Themen für 2012 auf der Agenda des Regionalen Bildungsbüros:

- Vorbereitung und Durchführung der **3. Bildungskonferenz** im Dezember 2012. Inhaltlich sollte sich diese Bildungskonferenz mit dem Thema Übergang Schule-Beruf beschäftigen (Stand: Febr. 2012).
- Vorbereitung und Durchführung des **Lenkungskreis-Workshops (Evaluationsworkshop)** am 12. November 2012. Hier soll auf der Grundlage der bisherigen Erfahrung die Entscheidung vorbereitet werden, die Arbeit des Regionalen Bildungsbüros nach der im Sommer 2013 auslaufenden Erprobungsphase entsprechend dem Kooperationsvertrag mit dem Land NRW auf Dauer zu stellen.

**Für die im vorangegangenen Kapitel 3 beschriebenen Maßnahmen und Projekte werden schwerpunktmäßig folgende Aufgaben anstehen:**

Maßnahme, bzw. Projekt	Arbeitsschwerpunkte
Steuergruppenarbeit an Schulen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Den dritten Durchgang der Basisqualifizierung abschließen und bei Nachfrage einen vierten Durchgang durchführen</li> <li>• Bedarf an einer Fachtagung für Steuergruppenschulen abfragen und gegebenenfalls durchführen</li> </ul>
Naturwissenschaftlich-technische Bildung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2. Durchgang der Qualifizierungsreihe für Kitas und Grundschulen durchführen (einschl. Fachtagung zum Thema Übergang Kita-Grundschule)</li> <li>• Antrag auf den 3. Stern in der Regionale 2013 stellen / Finanzierung absichern</li> <li>• An der Weiterentwicklung des zdi-Zentrums mitwirken</li> <li>• Die Arbeit an einem in der Region abgestimmten Konzept zur naturwissenschaftlich-technischen Bildung fortsetzen</li> </ul>
STARTKLAR!	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Projekt auf dem derzeitigen Niveau halten</li> <li>• STARTKLAR! in das „Neue Übergangssystem Schule-Beruf“ einbinden</li> </ul>
Logbuch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die 5. Auflage vorbereiten, drucken und an Schulen verteilen</li> <li>• Das Logbuch als Portfolioinstrument in das „Neue Übergangssystem Schule-Beruf“ einbinden</li> </ul>
Qualitätssiegel Schule-Beruf	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In der Jury mitwirken</li> <li>• Das Siegelverfahren als Qualitätssicherungsinstrument in das „Neue Übergangssystem Schule-Beruf“ einbinden</li> </ul>
Inklusion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mit den Beteiligten aus den Bereichen Schule, Jugendhilfe und Soziales die „Inklusive Bildungsregion Kreis Soest“ entwickeln</li> </ul>
Agentur Schule in Europa	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Arbeit der Agentur durch Schaffung einer Personalstelle absichern</li> </ul>
Pädagogische Landkarte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In Kooperation mit dem Medienzentrum des Kreises außerschulische Lernorte in der Region identifizieren und in das Online-Portal aufnehmen</li> <li>• Bei Bedarf die Entwicklung hin zu qualifizierten außerschulischen Lernorten unterstützen</li> </ul>

Maßnahme, bzw. Projekt	Arbeitsschwerpunkte
<p>Neues Übergangssystem Schule-Beruf</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Regionale Koordinierungsstelle aufbauen</li> <li>• Die Entwicklung eines mit den maßgeblichen Akteuren in der Region abgestimmten Konzepts für den Übergang Schule-Beruf in einem dreistufigen Verfahren aufnehmen:</li> </ul> <div style="text-align: center;"> <pre> graph TD     A[Bestandserhebung der übergangsrelevanten Daten aus der Bildungsregion Kreis Soest] --&gt; B[Anregungen für die Gestaltung des Regionalen Übergangsmagements aus fachwissenschaftlicher Sicht]     B --&gt; C[Entwicklung eines mit den Akteuren vor Ort abgestimmten Konzepts zur Gestaltung des Übergangs Schule-Beruf] </pre> </div>

### Weitergehende Maßnahmen und Projekte des Regionalen Bildungsbüros, die sich bereits heute deutlich abzeichnen:

- Entsprechend dem Auftrag des Lenkungskreises vom 9. Januar 2012 den Bedarf an Unterstützungsmaßnahmen für den Bereich **Schulsozialarbeit** abfragen und entsprechende Angebote entwickeln.
- Das in der Region erfolgreiche Projekt **Komm auf Tour** (ein Erlebnisparcours, der Jugendlichen der Jahrgangsstufe 7 bei der Lebens- und Berufsorientierung unterstützt) mit den beteiligten Akteuren, insbesondere der Agentur für Arbeit und dem Kreisgesundheitsamt, als jährliches Angebot in der Region absichern helfen und in das „Neue Übergangssystem Schule-Beruf“ einbinden.
- Entsprechend den Vorgaben aus dem Ministerium für Schule und Weiterbildung (MSW NRW) für das Projekt **Zukunft fördern** der Stiftung Partner für Schule neben der Agentur für Arbeit eine koordinierende Funktion wahrnehmen. Auch hier gilt es, dieses Projekt in das „Neue Übergangssystem Schule-Beruf“ einzubinden.
- Das seit dem 1. Januar 2012 in Kraft getretene Bundeskinderschutzgesetz enthält u.a. Anforderungen an eine verstärkte Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule. Zurzeit geht es darum, für den Kreis Soest ein **Kinderschutzkonzept** zu entwickeln. An dieser Arbeit wird sich das Regionale Bildungsbüro beteiligen.

Dieser Bericht macht deutlich, dass die Zusammenarbeit des Regionalen Bildungsbüros mit den in der Bildungsregion vertretenen Netzwerkpartnern und mit Kooperationspartnern außerhalb unserer eigenen Region die zunehmende Chance bietet, bildungsrelevante Themen vor Ort zu entwickeln. Abgestellt auf die tatsächlichen regionalen Bedarfe wird so ein entscheidender Beitrag zur Gestaltung einer Regionalen Bildungslandschaft geleistet.

Die dafür notwendige Bereitschaft zur Kooperation und zur echten Zusammenarbeit muss wachsen. Grundlage ist dabei das gegenseitige Vertrauen. Ohne Vertrauen kann Netzwerkarbeit nicht funktionieren – und Vertrauen muss man sich erarbeiten.

Insofern ist die Entwicklung einer Regionalen Bildungslandschaft auch nicht in einem kurzen Zeitraum zu realisieren. Wenn das Regionale Bildungsbüro dem mit dem Lenkungskreis der Bildungsregion Kreis Soest gesteckten Ziel, die Lern- und Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen zu verbessern, gerecht werden will, sind weitere Anstrengungen notwendig.

Das Regionale Bildungsbüro wird auch in diesem Jahr seine Bemühungen auf diesem Weg fortsetzen.

Getreu dem Motto:

**„Entwicklungen *passieren* nicht – Entwicklungen werden gemacht“.**  
(*unbekannter Autor*)

Oder anders ausgedrückt:

**„Change is a journey, not a blue print“** [Wandel ist eine Reise, keine Blaupause]

*(Norm Green, kanadischer Schulpädagoge,  
der mit seinem Konzept des Kooperativen Lernens über viele  
Jahre bis zu seinem Tod am 7. Oktober 2009 in NRW sehr  
erfolgreich gewirkt hat)*

**Das Team des Regionalen Bildungsbüros**  
Anja Besse, Gerald Mennen, Dieter Hesse

06. März 2012

## für die Mitglieder des Lenkungskreises

der



**Bildungsregion**

Kreis Soest

**16. November 2011**

### Neues aus dem Bildungsbüro:

- Auf einer von der Bezirksregierung Arnsberg organisierten Tagung am 12.10.2011 für alle Schulleitende und Dezernenten der unteren und oberen Schulaufsicht in Herne haben die Regionalen Bildungsbüros ihre Arbeit vorgestellt. Darüber hinaus hat das Regionale Bildungsbüro Kreis Soest über die besonderen Bedingungen einer Flächenregion referiert.
- Mit der unteren Schulaufsicht wurden monatliche Gespräche vereinbart, um sich gegenseitig über „Schnittstellenthemen“ auszutauschen und um die Themen des Lenkungskreises vorzubereiten, die den Bereich der Schule betreffen.
- Auf Einladung der BG-Kreistagsfraktion wurde die Arbeit des Regionalen Bildungsbüros am 10.11.2011 in einer erweiterten Fraktionssitzung vorgestellt.
- Teilnahme an der Kinderschutztagung des LWL in Münster am 18.10.2011. Dort wurden interessante Beispiele für Kooperationsvereinbarungen aus verschiedenen Bildungsregionen zwischen Schule und Jugendhilfe vorgestellt. Zum Beispiel Kreis Steinfurt: <http://tbn.kreis-steinfurt.de/CJ2574DC00335DEE/htm/D22B27CA27B0EC4AC12578000048DA39?opendocument&nrId=39716>
- Auf Einladung des MSW wird das RBB an der Fachtagung „Die Kinder- und Jugendhilfe - Bildungspartner in der Kommune und Region“ am 21.11.2011 in Köln teilnehmen.

### • **Öffentlichkeitsarbeit:**

- Die Bildungsregion Kreis Soest ist jetzt auch auf der landesweiten Homepage präsent und über die Seite <http://www.regionale.bildungsnetzwerke.nrw.de/> erreichbar. Unseren Auftritt dort werden wir aus arbeitsökologischen Gründen nur mit Basisinformationen versehen und jeweils für weitere Informationen auf unsere eigene Homepage unter <http://www.kreis-soest.de/bildungsregion/> verweisen.
- Wir schlagen vor, noch in diesem Jahr im begrenzten Umfang „Werbematerial“ zu beschaffen. Gedacht ist z.B. an Schreibblöcke und Kugelschreibern mit unserem Logo, die den Teilnehmer/innen auf Veranstaltungen ausgehändigt werden können. Ein entsprechendes Votum des LK werden wir im Umlaufverfahren einholen, sobald uns die zu veranschlagenden Kosten bekannt sind.

### Zum Stand der Maßnahmen und Projekte:

#### **Steuergruppenqualifizierung**

- Der 2. Durchgang der Steuergruppenqualifizierung wurde mit den Abschlussveranstaltungen im Oktober beendet. Inzwischen liegt auch die Evaluation durch Soendksen & Teilhaber vor

(siehe Anlage 1). Wir denken, wir können damit sehr zufrieden sein. Zusammen mit den Ergebnissen der Evaluation des 1. Durchgangs durch Schulmanagement NRW und den daraufhin getroffenen Vereinbarungen zur Weiterentwicklung der Inhalte (insbesondere eine stärkere Gewichtung des Themenbereichs Unterrichtsentwicklung) bieten wir mit der Steuergruppenqualifizierung eine gute Unterstützung für die Schulen an.

- Die neue „**Nachrückqualifizierung**“ beginnt Ende 2011. Es haben sich insgesamt 7 Schulen mit 14 Teilnehmer/innen verbindlich angemeldet. Die Fortbildung wird in Haus Düsse durchgeführt.
- Insgesamt 4 Gruppen konnten für die „**Erstqualifizierung**“ in diesem 3. Durchgang gebildet werden. Insgesamt nehmen 17 Schulen mit 70 Teilnehmer/innen teil (letztes Jahr zum Vergleich: 2 Gruppen mit 9 Schulen und 34 Teilnehmer/innen).

Die Gruppen wurden „ortsnah“ zusammengestellt: es gibt eine Gruppe mit Soester, eine mit Geseker und eine mit Lippstädter Schulen. Zusätzlich wurde eine „gemischte“ Gruppe gebildet.

Tagungsorte sind: Das BBZ des LWL in Soest, Räumlichkeiten der Stadtverwaltung Geseke, entweder das Ostendorfgymnasium Lippstadt oder die VHS Lippstadt (Entscheidung läuft zurzeit) und Haus Düsse für die gemischte Gruppe.

Eine Gruppe hat die Arbeit am 9.11.2011 aufgenommen, die anderen beginnen zwischen Ende November und Mitte Januar mit der Fortbildungsreihe.

#### **Pfiffikus**

- Die **Evaluation** der Pilotphase (durchgeführt vom Institut für Pädagogische Beratung in Münster) ist abgeschlossen und wir warten auf die Ergebnisse. Die Kosten dafür (2.950 €) konnten wir über die Agentur für Regionalentwicklung einwerben. Im Kern bestand die Evaluation aus einer schriftlichen Teilnehmer/innenbefragung und aus einem Auswertungsgespräch mit dem Verantwortlichen aus öffentlicher und freier Jugendhilfe, aus der Schulaufsicht und aus dem Regionalen Bildungsbüro.
- Auch im Jahr 2012 soll ein **neuer Durchgang** für eine „Basisqualifizierung“ mit der TWS durchgeführt werden. Dazu werden zurzeit Termine abgestimmt. Darüber hinaus ist angedacht, den Einrichtungen, die weiterhin an dem MINT-Thema arbeiten wollen, Unterstützung anzubieten. Dazu wurden und werden derzeit Gespräche mit an diesem Thema beschäftigten Jugendamt der Stadt Lippstadt, Paritätisch vom Paritätischen Wohlfahrtsverband, Science Lab und natürlich TWS) geführt.
- Unser Projekt „**Pfiffikus** – Naturwissenschaftlich-technische Bildung in Kindertagesstätten und Grundschulen“ wurde explizit im Handlungsplan zur **Initiative Fachkräftesicherung** in NRW (Bestandteil des NRW-EU Ziel 2-Programms „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung 2007-2013“) durch die Regionalagentur Hellweg-Hochsauerland aufgenommen. Inzwischen haben wir eine entsprechende Vorhabenbeschreibung eingereicht (siehe Anlage 2). Die inhaltliche Ausrichtung fußt auf den Ergebnissen der o.g. Gespräche. Das Antragsvolumen beläuft sich auf insgesamt 452.000 €. Der größte Teil entfällt dabei auf die TWS. 71.200 € wurden für Personalkosten und Sachkosten für die Bildungsregion Kreis Soest beantragt. Davon müssen 50% aus Mitteln der Bildungsregion bestritten werden (entspricht 17.800 € pro Jahr bei der geförderten Laufzeit von zwei Jahren). Ziel ist es, ein mit den vor Ort agierenden Akteuren auf dem Gebiet ein

abgestimmtes Vorgehen bei der naturwissenschaftlich-technischen Bildung in Kita und Grundschule zu erreichen (der Antrag ist in der Anlage beigefügt).

**STARTKLAR!**

- Treffen der Regionalkoordinatoren und Stiftung Partner für Schule auf Landesebene im Oktober in Düsseldorf. Ein weiteres Treffen auf Bezirksregierungsstufe am 16.11.2011 in Unna wurde kurzfristig aus Krankheitsgründen abgesagt.
- Workshop zum Thema „Welche Aufgaben nimmt ein StuBO im Zusammenhang mit dem Projekt „STARTKLAR!“ wahr?“ am 1.12.2011 in Schwerte. Wir nehmen zusammen mit Vertretern der örtlichen BA, StuBO-Vertretern und Vertretern der Maßnahmeträger aus der Bildungsregion teil.
- Die nächste Regionalkonferenz mit allen 12 beteiligten Schulen und 5 Maßnahmeträgern, der BA, der Regionalagentur, der Schulaufsicht und der Bezirksregierung Arnsberg findet am 14.12.2011 statt.
- Wer sich näher über STARTKLAR! informieren möchte, wird auf der Seite von „Partner für Schule NRW“ fündig: <http://www.partner-fuer-schule.nrw.de/dev/13/startklar>

**Pädagogische Landkarte**

- Auf der Grundlage eines gemeinsam mit dem LWL-Medienzentrum entwickelten Anforderungsprofils (siehe Anlage 3) wurden Angebote von verschiedenen infrage kommenden Instituten eingeholt.
- Der vom Regionalen Bildungsbüro gestellte Förderantrag bei der Stiftung BWT war nicht erfolgreich. Hierüber sollten die personellen Ressourcen, die zur Umsetzung des Projekts hier in der Region notwendig sind, finanziert werden (ca. 22.000 €).
- Dafür hat aber die Landesmedienanstalt in Düsseldorf unserem Antrag zugestimmt und stellt für das Projekt 2.000 € zur Verfügung. Diese Mittel werden für Sach- und Fahrtkosten bereitgestellt.
- Die Entscheidung über die Förderung des LWL-Medienzentrums aus Mitteln der Kulturstiftung LWL fällt in den nächsten Tagen. Hieraus sollen die Konzeptentwicklung und die technische Realisierung der Internetplattform „Pädagogische Landkarte“ finanziert werden.
- Auf der nächsten Sitzung des Lenkungsreises muss entschieden werden, ob wir dieses Projekt weiter verfolgen wollen. Das würde bedeuten, dass wir den Ausfall der BWT-Förderung aus eigenen Mitteln finanzieren müssten. Dafür werden wir dem LK einen Vorschlag machen.
- Den Vorläufer, den „Pädagogischen Stadtplan Münster“, können Sie sich hier anschauen: <http://www.paedagogischer-stadtplan.de/>

**Berufswahlsiegel**

- Die Auftakt- und Informationsveranstaltung für Schulen, die sich an der nächsten Runde beteiligen wollen, fand am 20.10.2011 unter großer Beteiligung in Rüthen statt.
- Der Zeitplan für dieses Schuljahr sieht folgendermaßen aus:
  - o 29.11.2011 Jury-Sitzung mit Absprache, wann die Unterlagen ins Internet gesetzt werden
  - o 28.02.2012 Anmeldeschluss für Schulen

- o März 2012 Jury-Sitzung
- o Ab April 2012 Audits
- o Juni/Juli 2012 (eventuell in der Zeit vom 19.06. – 21.06.2012) Abschlussveranstaltung
- Auch in diesem Schuljahr ist geplant, sich die Kosten mit der Bildungsregion des HSK zu teilen (jeweils ca. 300-400 €).
- Weitere Informationen zum Berufswahlsiegel gibt es hier: <http://www.kreis-soest.de/schulamy/berufswahlsiegel/117060100000060153.php>
- Zurzeit warten wir hier die Entwicklungen auf Landesebene ab.
- Zum Projekt ILIA gibt es auf der Seite des MAIS NRW weitergehende Informationen: <http://www.kreis-soest.de/schulamy/berufswahlsiegel/117060100000060153.php>

**ILIA**

**Nützliche (Hintergrund-)Informationen:**

- Am Freitag, den 18.11. tagt der Ausbildungskonsens NRW. Erwartet werden Hinweise, unter welchen Maßgaben in Zukunft Jugendliche im Übergang Schule-Beruf gefördert werden sollen.
- Ergänzend zu dem TOP „regional abgestimmtes Berufsorientierungskonzept“ auf der letzten LK-Sitzung verweisen wir auf den informativen 1. Berufsintegrationsbericht aus Dortmund: [http://www.sfs-dortmund.de/odp/Repository/Publication/Doc/%5C1332%5CErster\\_Dortmunder\\_Berufsintegrationsbericht\\_2010.pdf](http://www.sfs-dortmund.de/odp/Repository/Publication/Doc/%5C1332%5CErster_Dortmunder_Berufsintegrationsbericht_2010.pdf)
- Eine lesenswerte Kurzzusammenfassung der Empfehlungen der 1. Bildungskonferenz NRW von Mai 2011, u.a. mit Aussagen zu Bildungsregionen und zum Übergang Schule-Beruf finden Sie hier: <http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Bildungskonferenz/index.html>
- Kurz nach unserem LK hat das DJI eine Veröffentlichung zu RUM publiziert. Die Kurzzusammenfassung ist als pdf in der Anlage 4 beigefügt. Die Printfassung ist bestellt und geht allen Mitgliedern des LK in den nächsten Tagen zu.
- Auch in diesem Jahr findet wieder die sehr gut nachgefragte Veranstaltung „Komm auf Tour“ in den Räumlichkeiten des BBZ statt (Termin: 6. bis 8.12.2011). Diese Maßnahme ist auch Bestandteil unserer Vorüberlegungen zu einem Regionalen Konzept der Berufsorientierung, da sie als Angebot für Schüler/Innen der Klasse 7 ein Alleinstellungsmerkmal hat. Für alle, die sich Life einen Eindruck verschaffen wollen, weisen wir auf die Möglichkeit einer Führung am Dienstag, den 6.12.2011 von 16.00 – 18.00 Uhr hin. Anmeldungen dazu nehmen wir im Bildungsbüro entgegen.
- Grundsätzliche Informationen zu Komm auf Tour finden Sie unter <http://www.komm-auf-tour.de/>.
- In allen regionalen Zeitungen wurde über die konstituierende Sitzung des LK berichtet. Beispielhaft ist der Bericht im Soester Anzeiger als Anlage 5 beigefügt.

Ihr Team aus dem Regionalen Bildungsbüro  
Anja Besse / Gerald Mennen / Dieter Hesse



**Bildungsregion**  
Kreis Soest



## Lenkungsreis der Bildungsregion Kreis Soest Geschäftsordnung

### 1. Geltungsbereich

Die Geschäftsordnung gilt für den Lenkungsreis der Bildungsregion Kreis Soest. Sie wird durch den Lenkungsreis jährlich überprüft und evtl. neuen Entwicklungen angepasst.

### 2. Rolle und Aufgabe

Rolle und Aufgabe des Lenkungsreises ergeben sich aus dem Kooperationsvertrag zwischen dem Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW, dem Kreis Soest und der Stadt Wert vom 23.06.2008.

Der Lenkungsreis trifft Entscheidungen von strategischer Bedeutung für die Bildungsregion. Er greift die in der Bildungskonferenz festgelegten Handlungsfelder auf. Dazu koordiniert er Absprachen und Tätigkeiten der beteiligten Bildungsakteure und die Mitglieder beteiligen sich auch aktiv an einzelnen Projekten. Mitglieder sind Schulaufsicht und Schulverwaltung des Kreises, Vertreter der Jugendhilfe und der Schulleitungen verschiedener Schulformen, Vertreter der Städte und Gemeinden in der Bildungsregion sowie ein Vertreter der Bezirksregierung Arnsberg.

### 3. Organisation

Der Lenkungsreis setzt sich aus fünfzehn stimmberechtigten Mitgliedern, die hier nachfolgend genannt werden, zusammen. Der Vorsitz wird durch den Abteilungsleiter der Abteilung Schulangelegenheiten wahrgenommen, der beim Kreis Soest als Träger der Bildungsregion verantwortlich ist.

Die Moderation der Sitzungen des Lenkungsreises wird durch das Regionale Bildungsbüro wahrgenommen.

Der Lenkungsreis trifft sich jeden zweiten Monat, an jedem ersten Montag, außerhalb der Schulferien. In Ausnahmefällen kann von der Regelung abgewichen werden.

Die stimmberechtigten Mitglieder sind:

- zwei vom Land benannte Mitglieder:
  - Obere Schulaufsicht, Maria Büse-Dallmann
  - Untere Schulaufsicht, Marion Offergeld,
- ein vom Kreis Soest benanntes Mitglied:
  - Kreis Soest, AbtL. Schulangelegenheiten, Dieter Hesse
- insgesamt sieben von den übrigen beteiligten kreisangehörigen Städten u. Gemeinden des Kreises Soest gemeinsam benannte Mitglieder:
  - Stadt Warstein, Josef Pieper, Sachgebiet Schule, Sport und Kultur
  - Stadt Soest, Thomas Nübel, AbtL. Schule und Sport
  - Stadt Lippstadt, Uwe Thiesmann, Abt. Bildung und Kultur

- Gemeinde Möhnesee, Hans Joachim Linnhoff, FBL Zentrale Dienste, Ordnung und Soziales
- Stadt Rütthen, Heribert Schlüter, SG Verwaltung, Schulen, Kultur
- Stadt Geseke, Matthias Knoke, Kinder und Jugendhilfe
- Stadt Werl, Sabine Blome, AbtL Bildung und Kultur
- zwei Vertreter der Jugendhilfe:
  - Kreisjugendamts Soest, Gudrun Hengst, AbtL. Jugend und Familie für die öffentlichen Jugendhilfe
  - Diözesan-Caritasverband Paderborn, Astrid Pähler für die freien Träger der Jugendhilfe
- drei Vertreter aus der Schulleitung aller beteiligten Schulformen,
  - Walburgis-Grundschule Werl, Manfred Kramm (Primarstufe)
  - Realschule Belecke, Jürgen Jaschke (Sek. I)
  - Hubertus-Schwartz-Berufskolleg Soest, Thomas Busch (Sek. II)

Dem Lenkungsreis gehören beratend an: die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Regionalen Bildungsbüros.

Anlass- und themenbezogen kann der Lenkungsreis weitere Personen bzw. Vertretungen von Einrichtungen beratend hinzuziehen.

### 4. Budget- und Ressourcenverantwortung

Das Finanzbudget für die Durchführung von Maßnahmen und Projekten in der Bildungsregion Kreis Soest stützt sich auf vier Säulen:

1. Beiträge der Städte, Gemeinden und sonstiger Schulträger
2. Beiträge aus dem Haushalt des Kreises
3. Projektbezogene Beiträge der beteiligten Schulen und Einrichtungen
4. Engeworbene Drittmittel und Projektförderungen

Das Budget ist zur Zielerreichung im Sinne des Kooperationsvertrages einzusetzen. Bei der Verwendung der Mittel stehen die definierten Handlungsfelder im Vordergrund. Über die Verwendung der Mittel aus dem Finanzbudget entscheidet der Lenkungsreis nach folgendem Verfahren:

- Das Regionale Bildungsbüro legt dem Lenkungsreis am Jahresanfang eine Finanzplanung zur Abstimmung vor.
- Über die Verwendung der Mittel wird dem Lenkungsreis und den beteiligten Schulträgern jährlich ein ergebnisorientierter Bericht vorgelegt.

### 5. Einladung und Tagesordnung

Der Lenkungsreis wird von dem Vorsitzenden in der Regel 10 Tage vor dem Sitzungstermin unter Angabe einer Tagesordnung eingeladen. Die Vorbereitung der Sitzungen obliegt dem Regionalen Bildungsbüro. Zu Beginn der Sitzung eingebrachte Anträge zur Tagesordnung bedürfen einer einfachen Mehrheit der Stimmen.

Damit die Mitglieder des Lenkungsreises auch zwischen den Sitzungen über aktuelle Entwicklungen informiert sind, verspricht das Regionale Bildungsbüro i.d.R. monatlich eine E-Mail mit folgenden Punkten:

- Neues aus dem Bildungsbüro
- Aktuelles aus den Projekten und Maßnahmen
- Nützliche Hintergrundinformationen

### 6. Beschlüsse

Die Mitglieder des Lenkungskreises sind bemüht, alle Beschlüsse im Konsens zu treffen. Ist keine Einstimmigkeit herbeizuführen, entscheidet die Mehrheit.  
Stimmhaltungen stehen der Einstimmigkeit dann nicht entgegen.

Sind mindestens acht der stimmberechtigten Mitglieder anwesend, besteht Beschlussfähigkeit. Die Beschlüsse werden in einem Ergebnisprotokoll von dem Regionalen Bildungsbüro festgehalten. Beschlussanträge sind vor der Abstimmung zu formulieren und werden Bestandteil des Protokolls. Das Protokoll wird den Mitgliedern spätestens eine Woche nach den Sitzungen per E-Mail zugesandt und gilt als verabschiedet und umsetzbar, sofern nicht innerhalb einer weiteren Woche Einwendungen per E-Mail an alle Mitglieder erhoben werden.

#### **7. Rechenschaftslegung**

Der Lenkungskreis gibt gegenüber den beteiligten Verwaltungsführungen, der Politik und den beteiligten Schulen und Institutionen bei Bedarf Rechenschaft ab. Er berichtet in der regelmäßig stattfindenden Regionalen Bildungskonferenz.

#### **8. Änderung der Geschäftsordnung**

Die Entscheidung über Änderungen dieser Geschäftsordnung trifft der Lenkungskreis. Änderungen zur Geschäftsordnung müssen in der Einladung angekündigt werden.

#### **9. Inkrafttreten**

Diese Geschäftsordnung tritt ab sofort in Kraft.  
Beschlüssen auf der Sitzung des Lenkungskreises am 9. Januar 2012 (siehe Protokoll).

**Regionales Bildungsbüro der  
Bildungsregion Kreis Soest  
Hoher Weg 1 – 3  
59494 Soest  
02921/30-2501  
[bildungsregion@kreis-soest.de](mailto:bildungsregion@kreis-soest.de)**

---

Auf der Internetseite [www.bildungsregion-kreis-soest.de](http://www.bildungsregion-kreis-soest.de) finden Sie laufend aktuelle Hinweise zur Arbeit des Regionalen Bildungsbüros. Daneben gibt es auch weiterführende Informationen zu den Zielen der Bildungsregion, zu den Handlungsgrundsätzen, zur Organisationsstruktur und zu allen Handlungsfeldern.